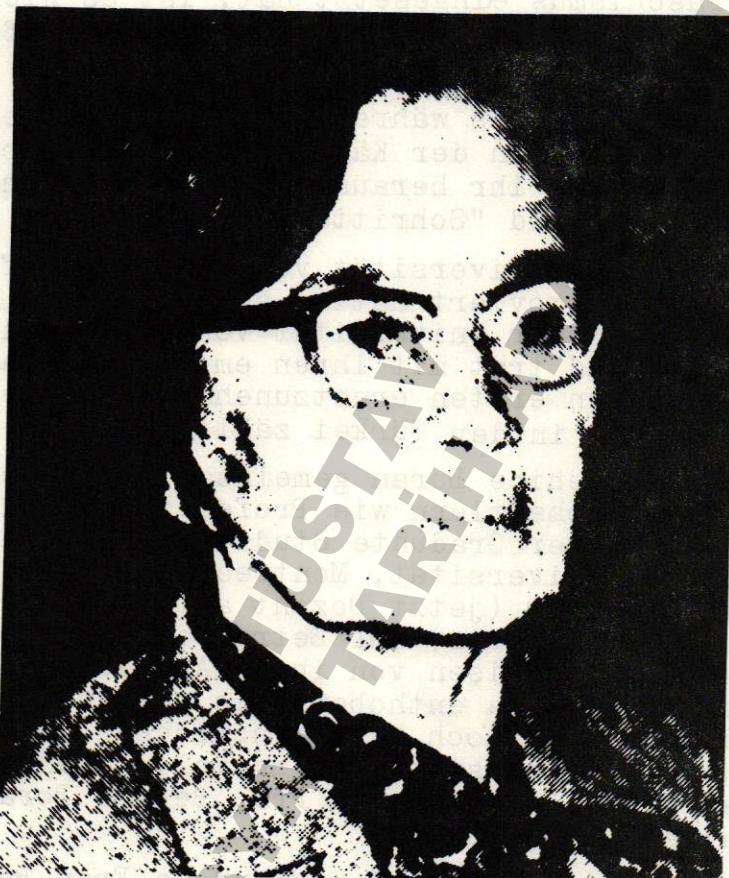


# FREIHEIT FÜR BEHICE BORAN



TÜRKISCHE VORKÄMPFERIN FÜR  
FRIEDEM, DEMOKRATIE  
UND

SOZIALEN FORTSCHRITT

# FREIHEIT

## Behice BORAN: Der Lebensweg einer tapferen Frau

Frau Dr. Behice Boran, die 63 jährige Vorsitzende der Arbeiterpartei der Türkei (TIP), wurde von einem Militägericht zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt und wird zur Zeit, ungeachtet ihres schlechten Gesundheitszustandes in Einzelhaft gehalten.

Für Frau Behice Boran, die sich ein Leben lang für den Kampf gegen die Reaktion, gegen die Feinde des Volkes und gegen den Faschismus eingesetzt hat, ist es nicht zum ersten Mal, daß sie zur Zielscheibe der Angriffe der anti-demokratischen Kräfte wird.

Sie befand sich bereits während der Einparteiherrschaft vor 1946 in den Reihen der Kämpfer für die Demokratie und spielte mit den von ihr herausgegebenen Zeitschriften "Heimat und Welt" und "Schritte" eine wichtige Rolle.

Nachdem sie an der Universität von Michigan auf dem Gebiet der Soziologie promoviert hatte, arbeitete sie in den Jahren 1938-46 an der Universität von Ankara als Dozentin für Soziologie und trat mit ihren empirischen Arbeiten hervor, die zu den ersten ernstzunehmenden Untersuchungen auf diesem Gebiet in der Türkei zählten.

1946 wurde Frau Behice Boran gemeinsam mit solchen bekannten Wissenschaftlern wie Professor Niyazi Berkes (jetzt Dozent an der Graduate Studies and Research Abteilung der McGill Universität, Montreal) und Professor Pertev Naili Boratav (jetzt Dozent an der Ecole Pratique des Hautes Etudes, Paris) auf Betreiben von rassistisch-nationalistischen Kreisen von ihren Aufgaben an der Universität von Ankara enthoben. Sie gewann zwar den anschließenden Prozeß, doch hatte inzwischen das Ministerium für Erziehung den Lehrstuhl für Soziologie an ihrer Fakultät aufgelöst, allein, um Frau Behice Boran nicht mehr anstellen zu müssen.

Gemeinsam mit anderen Freunden gründete Frau Behice Boran 1949 den "Verein der Freunde des Friedens" und wurde zu ihrem Vorsitzenden.

1950 schickte die damalige türkische Regierung türkische Einheiten in den Korea-Krieg ohne in dieser Angelegenheit das Parlament auch nur gehört zu haben. Der Verein, der dagegen mit einem Flugblatt protestierte, wurde verboten, ihre leitenden Mitglieder wurden verhaftet.

Frau Behice Boran und ihre Freunde wurden vor ein Gericht gestellt, das aus drei Offizieren und zwei Militärrichtern bestand. Sie wurden auf Grund eines anti-demokratischen Gesetzes zum Gefängnis verurteilt. Außerdem verlor sie ihre Bürgerrechte auf Lebenszeit. Ihren Sohn gebar Frau Behice Boran im Gefängnis.

Nach der Entlassung aus dem Gefängnis, als die Türkei zum Schauplatz eines wütenden McCarthyismus geworden war, verdiente sie sich ihren Lebensunterhalt als Dolmetscherin.

Die Annahme der neuen Verfassung von 1961 in einem Volksentscheid brachte in der Türkei eine Stärkung der demokratischen Kräfte mit sich. Das Gesetz, auf Grund dessen Frau Behice Boran verurteilt worden war, wurde als verfassungswidrig von dem Verfassungsgericht aufgehoben. Auf diese Weise erhielt sie ihre Bürgerrechte wieder zurück und durfte sich wieder politisch betätigen. Sie trat der 1961 gegründeten Arbeiterpartei bei. Sie war eine der 15 Abgeordneten, die die Arbeiterpartei 1965 ins Parlament schickte und trat hier aktiv für die Rechte und Interessen der werktätigen Menschen auf.

1970 wurde Frau Behice Boran Generalsekretärin der Arbeiterpartei. Nach dem IV. Parteitag im 1970 wurde sie Vorsitzende der Arbeiterpartei. Damit war sie die erste Frau in der Türkei, die als Vorsitzende einer politischen Partei gewählt wurde. Es waren die dunkelsten Tage in den letzten zehn Jahren der türkischen Geschichte. Die reaktionären Kräfte hatten zu einem Generalangriff angesetzt. Man eröffnete eine Untersuchung gegen die führenden Mitglieder der TIP, um die Partei verbieten zu können. Im März 1971 wurde die militärische Intervention inszeniert und gleich danach wurde die gesamte Führung der TIP verhaftet. Der Prozeß dauerte 1,5 Jahre und endete mit verschiedenen schweren Gefängnisstrafen und Verbannung. Frau Behice Boran bekam 15 Jahre Gefängnisstrafe mit anschließender Verbannung für 5 Jahre. Sie befindet sich zur Zeit in dem Gefängnis von Adapazari.

Unterstützen Sie die Kampagne für die Freilassung von Behice Boran, indem Sie sich mit Protestschreiben an folgende Adressen wenden:

Fahri Korutürk  
Staatspräsident der Türkei  
Türkiye Cumhurbaşkanı  
ANKARA

Präsidium des Türkischen Parlaments  
Türkiye Büyük Millet Meclisi Başkanlığı  
ANKARA

Bülent Ecevit  
Vorsitzender der Republikanischen Volkspartei  
Büyük Millet Meclisi  
ANKARA

Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit werden erbeten an das Konto Commerzbank München, Konto-Nr. 3028248/00.

A T T F  
Föderation Türkischer Sozialisten in Europa

Verantw.: Ali Söylemezoglu, 8 Mün 19, Winthirstr. 13 A

**URGENT**

**COMMUNIQUÉ DE PRESSE**

**COMMISSION INTERNATIONALE DE JURISTES**

INTERNATIONAL COMMISSION OF JURISTS - COMISION INTERNACIONAL DE JURISTAS  
INTERNATIONALE JURISTEN-KOMMISSION

109, route de Chêne, 1224 Chêne-Bougeries/Genève - Suisse - Tel: 35-19-73  
ADRESSE TÉLÉGRAPHIQUE: INTERJURISTS

**Le respect de l'embargo**

facilitera votre travail et le nôtre.

Nous vous serons reconnaissants  
de bien noter la date de publication.

**EMBARGO**

**POUR PUBLICATION:**

Le 14 février 1973  
00.01 heure GMT

LES PROCES DEVANT DES TRIBUNAUX MILITAIRES EN TURQUIE

DECLARES INCONSTITUTIONNELS

La Commission internationale de Juristes rend public aujourd'hui le texte d'une lettre qu'elle a adressée au Premier Ministre de Turquie (voir annexe).

Il est fait référence dans cette lettre à une décision de la Cour constitutionnelle de Turquie déclarant inconstitutionnelles les dispositions de la loi en application de laquelle des personnes ont été et sont encore jugées par des tribunaux militaires et non par des tribunaux civils à raison de faits tenus pour criminels. Cette loi est inconstitutionnelle à la fois parce qu'elle a pour effet de laisser à la discrétion des Commandants militaires chargés d'appliquer l'état de siège le choix de la juridiction devant laquelle comparaîtra un inculpé, et parce qu'elle a un effet rétroactif.

De nombreuses personnes en Turquie ont été condamnées en application de cette loi inconstitutionnelle pour des faits antérieurs à la déclaration de l'état de siège en mai 1971. Parmi elle, on peut citer le Professeur Soysal, professeur de droit constitutionnel à l'Université d'Ankara, le Professeur Ugur Alacakaptan, professeur de droit pénal à l'Université d'Ankara et ancien Doyen de la Faculté de droit, et bien d'autres. Aucune modification de la loi ne saurait rendre légal le jugement d'affaires de cette nature par un tribunal militaire.

La Commission internationale de Juristes demande instamment au Gouvernement turc d'instituer une procédure de révision par des juridictions civiles de toutes les affaires jugées en application de cette loi inconstitutionnelle, et particulièrement de celles qui ont trait à des faits antérieurs à mai 1971. L'une de ces affaires est celle de Ziya Yilmaz, actuellement sous le coup d'une condamnation à la peine de mort.

\* \* \*

Annexe:

Lettre au Premier Ministre de Turquie

The International Commission of Jurists, whose headquarters is in Geneva, is a non-governmental organisation having consultative status with the United Nations, Economic and Social Council, UNESCO and the Council of Europe. It is on the International Labour Organisation's Special List of NGOs. Essentially its task is to defend the Rule of Law throughout the world and to work towards the full observance of the provisions in the Universal Declaration of Human Rights. It is a strictly non-political organisation and has carried out its work, for more than fifteen years, in complete independence and impartiality. It is supported by jurists from all continents and has built up an authority which has gained recognition and respect in legal and international circles.

\* \* \* \* \*

Rappelons que la Commission internationale de Juristes, dont le siège est à Genève, est une organisation internationale non-gouvernementale ayant statut consultatif auprès de l'ONU, de l'UNESCO et du Conseil de l'Europe, et est inscrite sur la liste spéciale de l'OIT. Sa mission essentielle est de défendre et de promouvoir dans le monde entier le principe de la Primauté du Droit et la mise en œuvre des Droits de l'Homme énoncés dans la Déclaration Universelle. L'action strictement apolitique qu'elle mène en toute indépendance et impartialité depuis de nombreuses années et le soutien que lui apportent des milliers de juristes de tous les continents, lui valent une très large audience non seulement dans les milieux juridiques mais dans tous les milieux internationaux.

İnternasyonel Hukukçular Komisyonu, başkenti Gine olan bir uluslararası organizasyondur. Birleşmiş Milletlerin, Ekonomik ve Sosyal Meclisi, UNESCO ve Avrupa Konseyi'ne hizmet konusunda bilgilendirme statüsü bulunmaktadır. İLO'nun özel listesinde yer almaktadır. Temel görevi, dünya genelinde公正秩序 (Rule of Law) savunmak ve İnsan Hakları İncitme Bildirgesi'nin hükümlerinin tam uygulanmasına katkıda bulunmaktır. Politik bir organizasyon olmamakla birlikte, 15 yıldan fazla süredir, tam bağımsızlık ve imparialiteyle çalışmaktadır. Tüm kıtaların hukukçuları tarafından desteklenen bir威信 (authority) inşa etmektedir. Uluslararası hukuki çevrelerde ve uluslararası çevrelerde tanınma ve saygı kazanmıştır.

COPIE DE LA LETTRE ADRESSEE AU PREMIER MINISTRE DE TURQUIE

(Traduction)

Le 31 janvier 1973

Monsieur le Premier Ministre,

L'attention de la Commission internationale de Juristes a été attirée sur la décision de la Cour constitutionnelle de Turquie en date du 15/16 février 1972, publiée au Journal officiel le 14 octobre 1972.

A ce qu'il nous paraît, la Cour a statué que l'article 15 de la loi sur l'état de siège (loi No. 1402) est inconstitutionnel en ce que:

- (1) il a pour effet de conférer aux Commandants militaires chargés d'appliquer l'état de siège le pouvoir discrétionnaire de décider si la connaissance des crimes et délits énumérés à l'article 15 doit être déférée aux tribunaux civils ou aux tribunaux militaires, alors qu'aux termes de l'article 138 modifié de la Constitution, les tribunaux militaires n'ont qualité que pour connaître des crimes et délits "prévus par la loi";
- (2) il a pour effet d'attribuer aux tribunaux militaires la compétence de connaître de crimes et délits qui auraient été commis avant la déclaration de l'état de siège, alors qu'aux termes de l'article 32 modifié de la Constitution, la compétence d'une juridiction doit être définie par la loi ayant que le fait criminel ou délictueux n'ait été commis.

Nous notons que la Cour constitutionnelle, dans l'exercice du pouvoir que lui confère l'article 152 modifié de la Constitution, a statué que l'annulation de l'article 15 de la loi No. 1402 prendra effet six mois après la publication de sa décision au Journal officiel, c'est-à-dire le 14 avril 1973.

Toutefois, devant l'intérêt général que suscitent bon nombre des affaires portées devant des tribunaux militaires en vertu de cet article inconstitutionnel, la Commission internationale de Juristes recommande respectueusement à Votre Excellence d'envisager de prendre des dispositions en vue de la révision par des juridictions civiles de toutes les condamnations prononcées par des tribunaux militaires en vertu de l'article 15 de la loi 1402, et en particulier des condamnations entraînées par des faits qui auraient été commis avant la déclaration de l'état de siège le 15 mai 1971.

S.E. Monsieur Ferit Melen  
Premier Ministre de Turquie  
Ankara, Turquie

.../2.

De plus, nous croyons savoir que Ziya Yilmaz, arrêté le 28 mai 1971 et actuellement sous le coup d'une condamnation à la peine de mort, a été condamné en partie pour des faits qui auraient été commis avant la déclaration de l'état de siège. Votre Excellence comprendra aisément que les plus graves inquiétudes seraient permises si Ziya Yilmaz devait être exécuté pour avoir été condamné en vertu d'une loi qui a été déclarée inconstitutionnelle.

Veuillez agréer, Monsieur le Premier Ministre, les assurances de ma respectueuse considération.

(signé) Niall MacDermot  
Secrétaire général

\* \* \*

**URGENT**

**PRESS RELEASE**

**INTERNATIONAL COMMISSION OF JURISTS**

COMMISSION INTERNATIONALE DE JURISTES - COMISION INTERNACIONAL DE JURISTAS  
INTERNATIONALE JURISTEN-KOMMISSION

109, route de Chêne, 1224 Chêne-Bougeries/Geneva, Switzerland - Tel: 35-19-73

CABLE ADDRESS: INTERJURISTS

**EMBARGO**

February 14, 1973  
00.01 hours GMT

**Embargo is to facilitate  
your work and our work.**

**Please help us to keep it.**

**TRIALS BY MILITARY TRIBUNALS IN TURKEY**

**HELD UNCONSTITUTIONAL**

The International Commission of Jurists makes public today the text of a letter it has sent to the Prime Minister of Turkey (see Appendix).

The letter refers to a decision of the Turkish Constitutional Court declaring unconstitutional the provisions of the law under which persons have been and are being tried by military instead of civil courts for alleged criminal offences. The law is unconstitutional both because it purports to give a discretion to the Martial Law Commanders to decide before which court a defendant shall be tried, and because it is retroactive in effect.

Many people in Turkey have been convicted under this unconstitutional law in respect of acts done before the introduction of martial law in May 1971. These include Professor Soysal, Professor of Constitutional Law at Ankara University, Professor Ugur Alacakaptan, Professor of Penal Law at Ankara University and former Dean of the Faculty of Law, and many others. No amendment of the law could render lawful the trial of cases of this kind before a military court.

The International Commission of Jurists urges the Turkish Government to institute a review procedure by civil courts of all cases decided under the unconstitutional law, in particular those relating to offences committed before May 1971. One of these is the case of Ziya Yilmaz who is now under sentence of death.

\* \* \*

**APPENDIX:**

Letter to the Prime Minister of Turkey

The International Commission of Jurists, whose headquarters is in Geneva, is a non - governmental organisation having consultative status with the United Nations, Economic and Social Council, UNESCO, and the Council of Europe. It is on the International Labour Organisation's Special List of NGOs. Essentially its task is to defend the Rule of Law throughout the world and to work towards the full observance of the provisions in the Universal Declaration of Human Rights. It is a strictly non-political organisation and has carried out its work, for more than fifteen years, in complete independence and impartiality. It is supported by jurists from all continents and has built up an authority which has gained recognition and respect in legal and international circles.

六六六六六六

Rappelons que la Commission internationale de Juristes, dont le siège est à Genève, est une organisation internationale non-gouvernementale ayant statut consultatif auprès de l'ONU, de l'UNESCO et du Conseil de l'Europe, et est inscrite sur la liste spéciale de l'OIT. Sa mission essentielle est de défendre et de promouvoir dans le monde entier le principe de la Primaute du Droit et la mise en oeuvre des Droits de l'Homme énoncés dans la Déclaration Universelle. L'action strictement apolitique qu'elle mène en toute indépendance et impartialité depuis de nombreuses années et le soutien que lui apportent des milliers de juristes de tous les continents, lui valent une très large audience non seulement dans les milieux juridiques mais dans tous les milieux internationaux.

COPY OF LETTER ADDRESSED TO THE PRIME MINISTER OF TURKEY

Your Excellency,

January 31, 1973

The International Commission of Jurists has had its attention drawn to the decision of the Constitutional Court of Turkey dated February 15/16, 1972, and published in the Official Gazette on October 14, 1972.

According to our understanding, the Court has held that Article 15 of the Law on Martial Law (No. 1402) is unconstitutional in that:

- (1) it purports to give to the Martial Law Commanders a discretion whether offences enumerated in Article 15 shall be tried by civil or by military courts, whereas under the amended Article 138 of the Constitution military courts can have jurisdiction only over offences "prescribed by law";
- (2) it purports to give jurisdiction to military courts to try offences alleged to have been committed before the declaration of martial law, whereas, in view of the amended Article 32 of the Constitution, the jurisdiction of the court must be specified by law before the offence has been committed.

We note that the Constitutional Court have exercised their power under the amended Article 152 of the Constitution to order that the annulment of Article 15 of Law No. 1402 will come into effect six months after its announcement in the Official Gazette, i.e. on April 14, 1973.

Nevertheless, in view of the widespread interest in many of the cases which have been tried before military courts under this unconstitutional Article, the International Commission of Jurists respectfully urges your Excellency to consider making provision for a review by civil courts of all convictions by military courts under Article 15 of Law No. 1402, and in particular convictions for crimes alleged to have been committed before the institution of martial law on May 15, 1971.

We further understand that Ziya Yilmaz, who was arrested on May 28, 1971, and is now under sentence of death, was convicted in part in respect of offences alleged to have been committed before the institution of martial law. Your Excellency will readily appreciate that it would give rise to the most grave concern if Ziya Yilmaz were to be executed following his conviction pursuant to a law which has been held to be unconstitutional.

Yours sincerely and respectfully,

(signed) Niall MacDermot  
Secretary-General

H.E. Mr. Ferit Melen  
Prime Minister of Turkey  
Ankara, Turkey

Abschrift!

"Die VV beschließt, daß ein Telegramm an den Präsidenten der Türkei geschickt wird, das folgenden Inhalt hat:

Cevdet Sunay  
Präsident der Türkischen Republik  
Ankara

Die Münchener Studentenschaft protestiert schärfstens gegen die Todesurteile, die in Ankara und Istanbul gegen 20 Vertreter von fortschrittlichen Jugendorganisationen gefällt worden sind. Wir fordern, daß Sie von Ihren Rechten Gebrauch machen und die Bestätigung dieser Terrorurteile verweigern. Wir fordern ein Ende der Folterungen und die Freilassung aller Demokraten!"

gez. AStA der LMU

ATTF'niş təşkilim ilə Münih universiteti  
ASTA tərəfindən yollandı. (Ocaq 1972  
sənəd)

UNEE → TROCKIST

L'UNITÉ ET L'OBJET EN FRANCE

# SAUVONS... DENIS... GEZMIES... ET SES CAMARADES ÉTUDIANTS TURCS EN DANGER DE MORT !

Le gouvernement turc, le Gouvernement du Gouy d'Etat contre les travailleurs et les masses populaires, le gouvernement des colonels SÜRYA, TAGMAC, ERIM condamne à la peine de mort 18 jeunes étudiants. Il s'apprête à les pendre, comme il a déjà pendu d'autres travailleurs, d'autres jeunes.

**CONDAMNÉS À ÊTRE PENDUS !**

COUPABLES de s'être élevé contre le quadrillage militaire du pays contre l'Etat d'exception,  
COUPABLES d'avoir lutté pour la défense des libertés démocratiques contre les colonels,  
COUPABLES d'avoir combattu l'impérialisme et ses agents,  
COUPABLES d'avoir choisi de lutter avec les masses travailleuses des villes et des campagnes,  
COUPABLES d'avoir choisi la voie de la LIBERTÉ !

**COUPABLES D'AVOIR ACCEPTÉ LE BRUIT DES POTES DES GÉNÉRAUX**

En interdisant les organisations ouvrières et démocratiques, en bafouant les libertés fondamentales auxquelles sont attachées les peuples de Turquie, les colonels turcs ont montré qu'ils avaient appris leurs leçons à Madrid.

**18 CONDAMNÉS À LA PENDaison !  
D'AUTRES PROCES SONT ANNONCÉS !**

En s'attaquant aux 18 étudiants turcs c'est le mouvement ouvrier de Turquie qui est concerné.

C'EST LE MOUVEMENT OUVRIER INTERNATIONAL QUI EST CONCERNÉ :

C'EST AVEC LES TRAVAILLEURS ET LES DEMOCRATES QUE SERONT SAUVESES LES 18 CONDAMNÉS.

C'est avec le mouvement ouvrier, étudiant progressiste international par-delà les frontières qu'ils seront sauvés.

De partout, d'Ankara à Paris, de Washington à Moscou UN SEUL CRI:

**L'LIBÉRATION IMMEDIATE des EMPIRISONNÉ sur qui pèse les pires menaces.**

À Burgos le bourreau Franco a voulu exécuter.

La mobilisation des travailleurs, de la jeunesse a arrêté la main criminelle.

A Burgos Franco a reculé, les colonels turcs devront reculer !

Pour cela l'UNEF et l'Union des Etudiants turcs en France le disent clairement : à la partie des idées des accusés, des condamnés, se déclarent inconditionnellement de leur côté contre leur bourreau avide de charnier de sang et de misère.

L'UNEF et l'Union des Etudiants Turcs en France lutteront sans merci pour réaliser l'unité, pour sauver les 18 d'Ankara, pour obtenir leur libération immédiate.

L'UNEF et l'Union des Etudiants turcs en France appelle les étudiants, les universitaires, les travailleurs des universités à signer massivement cette pétition qui sera portée à l'ambassade de Turquie à Paris par Michel Séjac Président de l'UNEF, le Vendredi 15 Octobre.

Je, son signature(s),

PI. NOM .....

AL. ESSA .....

PROFESSION .....

EXIGE LA LIBERATION IMMEDIATE DE DENIZ GESMIS  
ET SES 17 CAMARADES.

# HALTE AUX CRIMES FASCISTES



## EN TURQUIE

Le 9 Octobre 1971, le tribunal militaire de l'état de siège d'Ankara a condamné à mort 18 patriotes turcs.

Les tribunaux militaires d'exception où sont jugés des centaines de progressistes, démocrates et révolutionnaires (ouvriers, paysans, étudiants, militaires, enseignants, avocats etc.) ont été fondés à la suite de l'instauration de l'état de Siège dans onze départements par le gouvernement constitué après le coup d'état de 12 Mars 1971.

Afin d'assurer leur exploitation, les classes dominantes sont en train d'appliquer les méthodes les plus répressives, voire ouvertement fascistes, contre ceux qui luttent pour l'indépendance de leur pays, contre l'impérialisme, pour une Turquie démocratique.

Les classes dominantes ont recours aux méthodes suivantes :

- emprisonnement des centaines de progressistes, démocrates, révolutionnaires,
- licenciements de centaines d'ouvriers en raison de leur partici-

pation aux revendications et aux manifestations ouvrières et pour avoir adhéré aux syndicats progressistes et révolutionnaires,

- application de tortures physiques dans les locaux spéciaux de la police,
- subterfuges juridiques visant à châtrer la Constitution, les libertés fondamentales, les droits démocratiques de la classe ouvrière et des masses laborieuses,
- suppression de l'autonomie de la Radio-Télévision et des Universités. Les locaux et les associations d'étudiants sont soumises au contrôle policier total.

Les procès politiques continuent. La condamnation à mort des 18 patriotes sera suivie de près par des dizaines d'autres.

Nous demandons instamment à toutes les organisations et institutions démocratiques, à tous les personnages, d'élever la protestation la plus énergique pour empêcher l'exécution des 18 et des autres patriotes menacés de mort et de lourdes peines de prison.

REPOUSSER LE FASCISME EST UN DEVOIR QUI INCOMBE A TOUS, DANS  
TOUS LES PAYS.

Nous vous appelons à signer massivement la pétition ci-dessous qui sera portée à l'Ambassade de Turquie et au Président de la République turque par l'Union des Etudiants Turcs en France.

NOM . . . . .  
PRENOM . . . . .  
ADRESSE . . . . .  
PROFESSION . . . . .

EXIGE LA LIBÉRATION IMMÉDIATE DES 18 D'ANKARA  
ET D'AUTRES PATRIOTES MENACÉS DE MORT ET DE  
LOURDES PEINES DE PRISON PAR LES TRIBUNAUX  
MILITAIRES.

TÜRKİYE GOSY

Union des Etudiants Turcs en France(U.E.T.F.)  
6, Place St.Michel.Paris 6e.

TMP, SPE, UETF

LOUVRE MUZE SINDE AÇILAN

SERGINİN İLK GÜNÜ DAĞITILDI.

(BİRLİK'İN BİZE YAKIN KANADINCA HAZIRLANDI )

GROUPE DE TRAVAIL  
POUR LA TURQUIE

Communiqué no: 1

18 Janvier 1973

Une monstruosité juridique en Turquie

Nous tenons à rappeler que les Tribunaux d'Etat de Siège ont prononcé et continuent de prononcer en permanence des milliers de condamnations allant jusqu'à la peine de morts d'après une loi récemment jugée anticonstitutionnelle par la Cour Constitutionnelle. Cette monstruosité juridique sans précédente montre le vrai visage du régime fondé sur la primauté de la force et de l'arbitraire.

La Cour Constitutionnelle saisie d'un recours en annulation de certains articles de la loi sur l'Etat de Siège, a statué, le 16 février 1972, l'annulation, entre autres, de l'article 15 (Journal Officiel du 14 octobre 1972, no: 14336). Cet article précise les compétences des Tribunaux militaires et les attributions du Commandant d'Etat de Siège. Il énumère les délits tombant sous la compétence des Cours Martiales et habilité le Commandant d'Etat de Siège à décider seul si le cas en question doit être traduit devant un Tribunal d'Etat de Siège ou un tribunal judiciaire. Tous les cas sont obligatoirement soumis à son appréciation qui s'effectue sur simple étude des documents présents dans le dossier. Il décide selon des critères arbitraires et subjectifs qui changent d'un cas à l'autre. Son appréciation échappe à tout contrôle tant juridictionnel qu'administratif. Rappelons que, la totalité des jugements rendus par ces Tribunaux militaires depuis la proclamation de l'Etat de Siège, le 26 avril 1971, l'a été en vertu de l'article 15 récemment annulé.

La Cour Constitutionnelle a déclaré que :

- vu, l'article 138/3 de la Constitution qui prescrit la désignation par la loi des compétences des Tribunaux;
- vu, l'article 32 de la Constitution qui indique que nul ne peut être traduit devant une juridiction autre que celle à laquelle il est soumis d'avance par la loi,
- l'article 15 de ladite loi constitue une violation de la Constitution.

La Cour Constitutionnelle a jugé que l'appréciation par le Commandant d'Etat de Siège des cas pouvant être traduits devant les Tribunaux militaires constitue une atteinte intolérable au principe prévu à l'article 138/3. Elle ajoute, en outre, qu'un tribunal dont

la compétence matérielle n'est pas connue d'avance par l'accusé, ne peut être considéré en tant que tribunal légal.

Le seul article stipulant la compétence des Tribunaux d'Etat de Siège étant ainsi invalidé, le fonctionnement de ces tribunaux se trouve dépourvu de tout fondement juridique. Cela met en cause la légalité et la conformité aux principes des droits de l'Homme des jugements prononcés depuis l'institution de ces tribunaux. Ce qui est plus grave, c'est qu'ils continuent de fonctionner et de statuer des peines exorbitantes, en vertu d'articles annulés.

Il est, enfin, à remarquer que cette monstruosité juridique est aggravée par l'affirmation des 7 membres sur 15 de la Cour Constitutionnelle concernant la dépendance et la partialité des juges d'Etat de Siège. Les 8 autres membres ont refusé de statuer sur le cas, l'annulation de l'article intéressé n'étant pas requise dans les formulations du demandeur et la Cour ne pouvant pas l'examiner d'office.

En conclusion, des milliers de cas sont jugés par les Tribunaux d'Etat de Siège en vertu de l'application d'une loi annulée. Or, la majorité des condamnés seraient jugés et très probablement acquittés par les tribunaux légaux (judiciaires), si l'appréciation arbitraire du Commandant d'Etat de Siège n'intervenait pas pour les envoyer aux tribunaux d'exceptions (d'Etat de Siège). Car, ces derniers appliquent les règles procédurales du temps de guerre. La condamnation à six et huit mois de prison du professeur Mümtaz Soysal et celle de l'Ex-doyen M. Ugur Alacakaptan n'en sont que des exemples frappants. La peine capitale prononcée à l'encontre d'une vingtaine de jeunes gens illustre combien les erreurs accomplis sont irréparables.

Nous exigeons que les condamnations prononcées par ces tribunaux dont le fonctionnement tel qu'il est constitue une violation de la Constitution en vertu de l'arrêt de la Cour Constitutionnelle, soient revues par les tribunaux compétents constitués de juges indépendants et que le fonctionnement anti-constitutionnel de ces tribunaux prenne fin.

Nous appelons les juristes, les hommes politiques, scientifiques d'intervenir pour la cessation du fonctionnement de ces tribunaux qui pratiquent les principes incérés dans une loi jugée anticonstitutionnelle et la révision de toutes les condamnations prononcées après le Memorandum du 12 mars 1971.

Groupe de Travail  
Pour la Turquie

LISTE DER ARBEITER UND DER STUDENTEN, DIE VON DER DEMİREL REGIERUNG,  
DEM VERTRETER DES IMPERIALISMUS UND DES GROSSKAPITALS, ERMORDET WOR-  
DEN SIND:

- 1 - MEHMET ÇAVDAR (Bergmann)  
Erschossen von der Gendarmerie am 14 Maerz 1965 waehrend der
- 2.- SATILMIŞ TEPE (Bergarbeiter)  
Erschossen von der Gendarmerie am 14 Maerz 1965 waehrend der grossen Streikbewegung in Zonguldak.
- 3 - VEDAT DEMIRCIOĞLU (Student)  
Ermordet mit Polizeiknüppeln. Er wurde vom 2. Stock eines Studentenheimes herabgeworfen und schwer verletzt unter Hieben 300 Meter lang am Boden geschleift. 24.Juli 1968
- 4-- ATALAY SAVAŞ (Student)  
Bei einer Polizeiverfolgung von einem Auto überfahren. 28 Juli 1968
- 5 - ALI TURGUT AYTAÇ (Angestellter)  
Auf der grossen Kundgebung gegen die 6. Flotte von faschistischen erstochen. 16 Februar 1969 (Blutiger Sonntag)
- 6 - DURAN ERDOĞAN (Arbeiter)  
Auf der grossen Kundgebung ~~von~~ gegen den Besuch der 6. Flotte von Faschisten erstochen. 16 Februar 1969
- 7 - Mehmet DOĞAN KILAN (Arbeiter) bei  
gegen In Tunceli ~~von der Polizei erschossen in~~ den Demonstrationen ~~am~~ des Verbots eines Theaterstücks von der Polizei erschossen 24 August 1969
- 8 - AZİZ GÜNEL (Arbeiter)  
In Tunceli bei den Demonstrationen gegen das Verbot eines Theaterstücks von der Polizei erschossen. 24 August 1969
- 9 - TAYLAN ÖZGÜR (Student)  
In Istanbul von der Polizei erschossen (23. September 1969)
- 10 - MEHMET CANTEKİN (Student)  
In Istanbul von Faschisten ermordet
- 11 - MEHMET BÜYÜKSEVİNÇ (Student)  
In Istanbul von Faschisten ermordet 9 Dezember 1969
- 12 - BATTAL MEHETOĞLU (Student)  
In Istanbul von Faschisten ermordet 9 Dezember 1969
- 13 - MUSTAFA KUSEYRİ (Student)  
In Ankara von Faschisten ermordet 22 Mai 1970

14 - ŞERİF AYGÜN (Arbeiter)

Bei einer Demonstration für die Auszahlung von überfaelligen Löhnen von der Polizei erschossen. 1969

15 - YAŞAR YİYDIRİM (Arbeiter)

In den grossen Demonstrationen von 16 Juni gegen die Beschränkung der Koalitionsfreiheit durch die Regierung von der Polizei erschossen. 16 Juni 1970

16 - MUSTAFA BAYLAN (Arbeiter)

In den Demonstrationen von 16 Juni von der Polizei erschossen 16 Juni 1970

17 - MEHMET GİDAK (Arbeiter)

In den Demonstrationen von 16 Juni von der Polizei erschossen

18 - NECDET GÜÇLÜ (Assistentarzt)

Von Faschisten ermordet Maerz 1970

Baugewerkschaft)

19 - NECMETTİN GİRİTLİOĞLU (Gewerkschaefikar) (Vorsitzender der

Bei der Organisierung eines Streiks von den Agenten der Erdöl gesellschaften ermordet 21 August 1970

20 - HÜSEYİN ÇAPKAN (Arbeiter)

Bei einem Streik in Istanbul von der Polizei erschossen 15 Oktober 1971

21 - İLKER MANSUROĞLU (Student)

In Ankara von Faschisten ermordet 23 Dezember 1970

22 - HÜSEYİN ASLANTAŞ (Student)

Von Faschisten ermordet 10 Dezember 1971

23 - NAİL KARAÇAM (Student)

Von Faschisten ermordet 25 Dezember 1970

24. Anonyme Banken Sekretär Atabay  
28.1.77 Von Unbekannt erschossen

**URGENT**

**PRESS RELEASE**

**INTERNATIONAL COMMISSION OF JURISTS**

COMMISSION INTERNATIONALE DE JURISTES - COMISION INTERNACIONAL DE JURISTAS  
INTERNATIONALE JURISTEN-KOMMISSION

109, route de Chêne, 1224 Chêne-Bougeries/Geneva, Switzerland - Tel: 35-19-73

CABLE ADDRESS: INTERJURISTS

**EMBARGO**

March 21, 1973

0001 hours GMT

**Embargo is to facilitate**

**your work and our work.**

**Please help us to keep it.**

**THE RULE OF LAW IN TURKEY**

Professor Peter NOLL, Professor of Penal Law at Zürich University, visited Turkey from 27 February to 6 March, 1973, as an Observer on behalf of the International Commission of Jurists and Amnesty International. He attended the trial of the Dev-Genç (REvolutionary Youth) Group before a military tribunal and also had interviews with many lawyers, politicians, journalists and military officers.

... A copy of his report is attached. Among his comments on the trial were the following:

- (1) The trial was not in reality held in public. Without the assistance of the Ministry of External Affairs he would not himself have been able to attend.  
(He was not able to attend other trials in Ankara and Istanbul, although he had been assured by the Turkish authorities before departure that he could attend any trial he wished.)
- (2) The procedure adopted in the trial accorded in general with accepted standards and the defendants were able to present their defence freely.
- (3) However, the large number of defendants, about 40, made it impossible to ensure a fair appreciation of the case against each individual defendant. (In another trial currently in progress in Turkey, there are 267 defendants.)
- (4) He was shocked by the prosecutor's demand for the death penalty in such a case against young defendants, aged 20 - 25.

Among his conclusions on the general legal situation in Turkey were the following:

- (1) The military courts of first instance are not really independent. The appeal court is more independent and the quality of their jurisprudence is far superior.

The International Commission of Jurists, whose headquarters is in Geneva, is a non - governmental organisation having consultative status with the United Nations Economic and Social Council, UNESCO, and the Council of Europe. It is on the International Labour Organisation's Special List of NGOs. Essentially its task is to defend the Rule of Law throughout the world and to work towards the full observance of the provisions in the Universal Declaration of Human Rights. It is a strictly non-political organisation and has carried out its work, for more than fifteen years, in complete independence and impartiality. It is supported by jurists from all continents and has built up an authority which has gained recognition and respect in legal and international circles.

\* \* \* \* \*

Rappelons que la Commission internationale de Juristes, dont le siège est à Genève, est une organisation internationale non-gouvernementale ayant statut consultatif auprès de l'ONU, de l'UNESCO et du Conseil de l'Europe, et est inscrite sur la liste spéciale de l'OIT. Sa mission essentielle est de défendre et de promouvoir dans le monde entier le principe de la Primauté du Droit et la mise en œuvre des Droits de l'Homme énoncés dans la Déclaration Universelle. L'action strictement apolitique qu'elle mène en toute indépendance et impartialité depuis de nombreuses années et le soutien que lui apportent des milliers de juristes de tous les continents, lui valent une très large audience non seulement dans les milieux juridiques mais dans tous les milieux internationaux.

\* \* \* \* \*

Recordemos que la Comisión Internacional de Juristas, que tiene su sede en Ginebra, es una organización internacional no gubernamental con estatuto consultivo cerca de la ONU, la UNESCO y el Consejo de Europa, inscrita en la lista especial de la OIT. Su misión esencial consiste en defender y promover en todo el mundo el principio del Imperio del Derecho y la puesta en aplicación de los Derechos del Hombre enunciados en la Declaración Universal. La acción estrictamente apolítica que lleva a cabo con toda independencia e imparcialidad desde hace muchos años, y el apoyo que le aportan los miles de juristas de todos los continentes, son la mejor garantía de la enorme audiencia que tiene, no sólo en los medios jurídicos, sino en todos los medios internacionales.

\* \* \*

- (2) Often those arrested are not informed of the grounds of their arrest and held for long periods in detention before being brought before a judge.
- (3) Many persons, especially students and other youths, have been tortured by the civil police, the secret police and the military police. Professor Noll himself met several torture victims.
- (4) Whatever initial justification there may have been for it, the state of martial law is no longer necessary. The regime is not in danger, and the damage done to the law by the state of martial law is more serious than the dangers it is contending against. The population, and above all intellectuals, live in a state of fear, distrust and intimidation.

\* \* \* \* \*

TÜRKİYE SOSYAL TÜSTAV  
TARIH ARASTIRMA KURUMU

# INTERNATIONAL COMMISSION OF JURISTS

COMMISSION INTERNATIONALE DE JURISTES - COMISION INTERNACIONAL DE JURISTAS  
INTERNATIONALE JURISTEN-KOMMISSION

109, route de Chêne, 1224 Chêne-Bougeries/Geneva, Switzerland - Tel: 35-19-73  
CABLE ADDRESS: INTERJURISTS

## OBSERVER MISSION TO TURKEY

27 February to 6 March, 1973

\* \* \* \*

REPORT by Professor Dr. Peter NOLL,

Professor of Penal Law, Penal Procedure  
and Legislation at the University of Zürich  
Judge of the Appeal Court of the Canton of Zürich

Observer on behalf of the International Commission of Jurists  
and Amnesty International

### I. INTRODUCTION

Sent as an Observer by the International Commission of Jurists and Amnesty International, I spent 10 days in Turkey, seven in Ankara and three in Istanbul, from 27 February to 6 March. While I was there I had conversations with many lawyers, journalists, politicians and even some military officers.

With the assistance of the Ministry of External Affairs (Mr. Tuncer) I was able to attend the trial before a military tribunal of the Dev-Genc (revolutionary youth) group.

I was not able to attend any other trials either in Ankara or in Istanbul, though I made many requests to do so.

In theory trials are held in public, but one has to go through so many formalities to be able to attend them that in practice it is almost impossible to do so. Formalities entail photographs and a special visa issued by the Martial Law Commander. The courts sit in remotely situated military camps. The tribunal which I attended was sitting in a military veterinary school and was very well guarded by the army. To have access to the area it was necessary to have a pass and an additional pass was needed to get into the court room. Without the help of the Ministry of External Affairs it would have been impossible for me to carry out my mission.

I was not allowed to visit prisoners or people under arrest in military prisons. The reason I was given was that only close relations with the same family name as the prisoner were permitted by law to be in communication with arrested persons awaiting trial. From an international legal standpoint this rule is quite exceptional. In general, contacts with prisoners awaiting trial are forbidden only for reasons of security or collusion.

## II. THE DEV-GENÇ (REVOLUTIONARY YOUTH) GROUP TRIAL

On 1 March, I attended the trial of the Dev-Genç from 9.00 a.m. to 4.00 p.m. I had two interpreters, one french-speaking whom the Ministry of External Affairs found for me, and the other German-speaking whom I found for myself. In this way I was able to make sure that the translations were correct.

All the military tribunals are composed of three officers, of which two have degrees in law, and the third, who presides, is an ordinary army officer. The President of this tribunal was a general. The prosecutor (procurator-general) is also a military officer.

Before the trial began, I was invited into the office of the Presiding General. I had the opportunity of talking to him, as well as to the Legal Military Adviser who, as he put it, was at our disposal. According to what he told me, his job was to advise the tribunal without, however, influencing it. In addition, it was he who received from the police the files on persons charged, and he decided whether a case was to be dealt with by the civil prosecutor or the military prosecutor.

There were about 40 accused, all young people under 25 years and almost all students I was told. Their heads were shaved like soldiers and the judge who interrogated them "theed and thoued" them and called them by their christian names during his examination. Apart from two journalists, no member of the public was present, although the court room was large enough to hold at least 50 people.

At the beginning of the session there was a defence lawyer present, but he left the room after about 10 minutes. The accused were, therefore, not defended by lawyers. The explanations given to me were that there were not enough lawyers available to undertake this kind of work, and that some of the accused preferred to defend themselves.

The defendants could leave the room without asking permission, but always one at a time and accompanied by a soldier. The defendants could speak freely. If they asked permission to speak, they were allowed to do so. At the beginning of the session one of the defendants asked: "Why are there so few soldiers in the court today?" The judge replied: "Shut up!" Another defendant asked permission to speak and said: "I have been in prison for two years; I was very badly treated and in addition the prosecutor has asked for the death sentence against me. I want to be acquitted and set free immediately." The judge answered: "Well, you can sit down now." These are events which were out of the ordinary course of the trial.

Two accused were then examined. As far as I could see, the accusation was based on Article 146 of the Turkish Penal Code (attempting to overthrow

the Constitution by force). The facts discussed during the session were: meetings of the executive committee of the organisation, demonstrations, boy-cotting of university courses. There was no mention of acts of violence during that day's session. The Legal Military Adviser told me that all the facts under discussion were part of a general conspiracy against the state. After the session, I asked him if I could speak to one of the accused, and he refused.

The judge dictated everything the accused said to a secretary who typed it out.

The judge read out a legal opinion on the allegedly illegal contents of a publication of the group. The appraisal appeared to be favourable to the accused, saying that political opinions were in question in the declarations and not acts which were dangerous for the state. One of the defendants requested that other accused persons who were not present be called. The court accepted this request.

Different police reports about the meetings of the group and demonstrations were discussed. Almost all the defendants when questioned disputed the reports and called them police inventions. For example, they said that one of the photographs had been taken in the police station and not during a demonstration. One of the defendants said that he was a member of a revolutionary committee but that none of them had fire-arms and that he had many witnesses who could prove it. Another said that this point in the accusation was entirely new. The two defendants who were principally examined during the session I attended challenged the competence of the military court to judge acts which had been committed before martial law had been declared. In addition, they challenged the constitutionality of basing the accusation on police reports. The judge requested the accused to confine their comments to the points contained in the accusation.

I remarked to the Legal Military Adviser who was beside me that under our laws of criminal procedure these questions of competence and procedure would have had to be argued and decided in advance. He told me that they would be examined later very carefully. When I asked if I could have a copy of the indictment he told me that there was no spare copy, and that it would be a very voluminous document. The defendants were not furnished with a copy of the indictment either, and defended themselves from notes they had taken before and during the sessions.

During the session which I attended, there was no suggestion of any acts of violence or common law crimes, but only of a general conspiracy evidenced by speeches and demonstrations.

I must report, however, that after the session the Presiding General and the Legal Military Advisor told me that the defendants were accused of having committed many acts of serious violence.

At the end of the day's hearing I was asked by the Presiding General if I was willing to give an interview to one of the journalists. I did so, and began by commenting on the favourable aspects of the trial procedure. The journalist took notes of these, but when I began to criticise other aspects, he put away his notebook and began arguing with me. I insisted at the end that he submit the text of the interview for my approval before publication.

He failed to do so, and on the following day there appeared a short report in the pro-Government press quoting only the favourable comments I had made.

Accordingly, I issued a statement to the press agencies in Ankara stating that my remarks had been falsified and repeating my comments. They were published in full in "Yeni Ortam", the only opposition newspaper, as follows:

- "(i) As far as I could tell during the hearing I attended, the accused were able to defend themselves freely.
- (ii) The Court appeared to incorporate in the official record calmly and carefully all the statements made by the defendants.
- (iii) In reality, the hearing was not public. Apart from two journalists, my interpreters and myself, there was no member of the public present. According to the principles of international law, a hearing is only termed public if anyone has the opportunity to attend without having to comply with any prior formalities.
- (iv) About 40 defendants were present, all of whose cases were being tried in a single trial. I stated that a careful appreciation of the case against each defendant and a fair judgment was rendered impossible by the large number of defendants to be tried in the same proceedings.
- (v) The prosecutor has demanded the death penalty against several defendants. I stated that I was shocked by this demand as, according to our way of thinking, it is our duty to educate our youth and not to kill them. The accused are all between 20 and 25 years of age. I also commented that Article 146 of the Penal Code which has been introduced into the proceedings, and which provides for capital punishment, should be interpreted prudently and with reserve in order to conform with democratic principles of the rule of law."

### III. THE GENERAL LEGAL SITUATION IN TURKEY

I had many conversations with eminent jurists and politicians and well informed journalists. Based on the information I received I have come to the following conclusions:

- (1) The military courts of first instance are not really independent. A military judge of first instance can be transferred to another court at any time. It has even happened several times that a judge of a tribunal has been replaced by another during the course of a trial. In one case a tribunal which refused to pronounce the death sentence was dissolved. These actions violate the fundamental principles of justice.
- (2) The procedure is in general based on direct evidence, which accords with the principles adopted in other countries, for example in the law of German legal procedure.
- (3) The military court of appeal seems to be much more independent than the courts of first instance. The quality of their jurisprudence is also far superior. The court of appeal has acquitted several persons who were condemned to several years of prison by the courts of first instance.

(4) According to the law of 15 July, 1972, military judges who have not been promoted in grade for three years can be retired. Until that date, this provision was in force only for ordinary military officers but not for military judges. By this change in the law, the independence of the court of appeal is also endangered, as it is the military authorities who decide on the promotion of the military judges. All they have to do in order to dismiss them is not to promote them for three years. However, the court of appeal has itself lodged a formal constitutional complaint against this law of 15 July, 1972.

(5) The military prosecutor comes under the Commander of martial law.

(6) Often the general principle of law, which is also contained in the European Convention on Human Rights, whereby an arrested person should be immediately informed of the charges against him, is not respected. Reasons for arrest often mention only an article of the penal law without stating the facts. Also the grounds of arrest are stated by quoting a section of the law of penal procedure which contains several different grounds of arrest. After arrest defendants often have to wait a long time before their judicial examination, and even in the examination the offences alleged against them are not very clear.

(7) Martial law permits up to thirty days of preventive detention. This detention by the police seems to turn into a state of arrest for judicial examination in a quite informal manner. The powers of the police and of the military prosecutor do not seem to be very clearly defined and separated.

(8) The civil police, the secret police and the military police have tortured many persons, especially students and other young people. I met several persons who were themselves tortured and many other persons who saw persons who have been tortured. The paper "Yeni Ortam" published reports given by tortured persons on 2 and 3 February, 1973. Since that date the military authorities have forbidden the publications of reports on torture (Communiqué of the Commander of martial law of Istanbul, No. 50, dated 4 February, 1973).

(9) Whatever one may think of the initial need for a state of emergency, it must be said that martial law is now no longer necessary. The political regime is very effectively protected by the military forces. There would be no danger for the political regime if the normal law under the constitution was re-established in full.

(10) The damage done to the law by the state of martial law is more serious than the dangers it is contending against. The population and especially the intellectuals live in fear. There is an atmosphere of distrust everywhere. The police tap telephone conversations, open mail, make numerous arrests, even if only temporarily for purposes of intimidation. The press is censored. University professors risk being punished under a penal law which can render criminal the expression of their opinions, even if only orally. From the point of view of penal legislation, Articles 140, 141, 142, 146 of the Turkish Penal Code are open to criticism. It is astonishing that whilst they were practically never applied in the past, they are now being used against so many people. The law should be applied in a fair and equal manner. It should not be a hidden weapon, used only to serve political expediency.

IV. CONCLUSIONS

I had the impression that my presence in Turkey was useful to the cause of freedom and the rule of law. Many persons to whom I spoke told me that it was important to attract international legal interest in the legal situation in Turkey, and they felt encouraged by the struggle of the International Commission of Jurists on behalf of the Rule of Law.

\* \* \*

TÜRKİYE SOSYAL TÜSTAV  
TARIH ARAŞTIRMA VAKFI

Dalitli iin  
kesme bilmayin  
dizgini alip gotumusler

## (ilerici kisilere imzalatilacak metnin Türkçe tercumesi:)

Günümüz Turkiyesi, son demokrasi kalintilarinin da askeri rejim tarafından saldiriya ugradigi bir ulke durumuna getirilmektedir. Demokrasinin sistelli bir bicimde ortadan kaldırılması son derece genis olcekte olmaktadır. Son onsekiz ay icinde demokratik kitle ongutlerinin cogunlugu ve belirli hukuk kurumlari (ki bunlara liberal 1961 Anayasasi da dahildir) yasaklanmis, calisamaz duruma getirilmis ya da iptal edilmistir. Son zamanlarda ozellikle orta-sol CHP liderligine karsi baski tedbirleri alinacagina dair isaretler gorulmektedir. Turkiye Isci Partisi'nin uydurma nedenlerle kapatilmasından sonra CHP, generallerin diktatorlugune karsi demokratik muhalefetin son izidir.

Baski, sindirme ve iskence dalgasi son aylarda daha da yogunlasmistir. 1972 yili basinda asilan uc ogrenci ile yetimeyen askeri rejim, simdi bir baska ogrencinin asilmasi icin calismaktadir. TIP'in butun Yurutme Kurulu uyeleri uydurma delil ve suclamalarla 6 yilden 15 yila kadar hapis cezalarina carptirilmislardir.

Biz asagida imzalari olan kisiler, Turkiye'de aydinlarin, ogrencilerin ve sendikacilarin surekli olarak ve zirim bir bicimde baski altında tutulmalarini derin uzuntuyle karsiliyoruz. Ayni zamanda, Turkiye'deki askeri rejimin vahsice iskenceyi "yasal" soru surecinin ayrilmaz bir parçası olarak kullamasinin Evrensel Insan Hakları Bildirisinin 5. maddesine aykiri olduguna da dikkati ceker ve bu gercegi ozellikle belirtmek isteriz. Son onsekiz ayin insanlik disi eylem ve yontemlerine bakarsak Turk Hukumetinin butun demokratik mesruluk iddialarini yitirdigini goruruz. Bu durum karsisinda Turkiye'nin Avrupa Konseyi ve benzer demokratik kurumlarda yeri olamayacaginiilan ederiz cunku bu kurumlara uye bir ulkenin herseyden once genel olarak kabul edilmis parlmenter demokrasi ilkelerine uymasi ve insan hayatı ve insan haklarina gerek bir saygi duymasi gereklidir.

### IMZALAR:

Barbara Castle, Milletvekili, Isci Partisi  
Eric Heffer, Milletvekili, Isci Partisi  
James Sillars, " , Isci Partisi  
J.H.Westergaard, Londra Universitesi Sosyoloji docenti  
Edward Fletcher, Milletvekili, Isci Partisi  
Norman Buchan, Milletvekili, (I.P)  
John Gollan, Komunist Partisi Genel Sekreteri  
J.B.Hasted, Londra Universitesi Fizik Profesoru  
Frank Allaun, Milletvekili, (I.P)  
Caerwyn Roderick, Milletvekili, (I.P)  
Maurice Dobb, Cambridge Univ. Iktisat Docenti  
William Griffiths, I.P Milletvekili  
George Thompson, Birmingham Univ. Klasik Yunanca Prof.  
Jack Woddis, Komunist Partisi Enternasyonel Buro Baskani  
Ron Bellamy, Leeds Univ. iktisat docenti  
Brian Simon, Leicester Univ. Psikoloji prof.  
Dennis Skinner, I.P Milletvekili  
Lawrence Daly, Ulusal Madenciler Sendikasi Genel Sekreteri  
Lord Balogh, Oxford Univ. Iktisat prof.  
Digby Jacks, Ulusal Ogrenci Birligi Genel Baskani  
R.Bruce Aubrey, Bristol Univ. docenti  
Stanley Orme, (I.P) Milletvekili  
Monty Johnstone, Woolwich Politeknik ogretim uyesi  
Thomas Bottomore, Sussex Univ. Sosyoloji prof.  
Sydney Bidwell, I.P. milletvekili  
Robert Edwards, I.P. milletvekili  
Ralph Miliband, Leeds Univ Siyasal Bilimler Prof.  
Hugh MacDiarmid, Sair  
Alan Bush, kompozitor  
Iris Murdoch, Yazar  
  
Eric Deakins, I.P. milletvekili  
William Hamling, I.P.milletvekili  
Rodney Hilton, Birmingham Univ.Tarih Prof.  
Robert Browning, Londra Univ. Klasik Diller Prof.  
Arthur Latham, I.P. Milletvekili ; V.G.Kiernan, Edinburgh Univ.Tarih Profesörü

(Gönderdiğiniz metnin İngilizcesi. Bu sayfanın  
altını imzalılar adalar.)

At present Turkey is being transformed into a country where even the last traces of democracy come under increasing attack from the military. This systematic eradication of democracy has been all-embracing. Within the last eighteen months the majority of mass democratic organisations and specific legal institutions (including the liberal 1961 Constitution) have been banned, suspended or rescinded. Recently there are indications that further repressive measures will be directed particularly against the leadership of the left of centre Republican People's Party. After the stage-managed 'banning' of the Labour Party, the Republican People's Party remains the last vestige of democratic opposition against the hegemony of the generals.

In recent months there has been an intensification in the growing wave of indiscriminate repression, intimidation and torture. Not content with the hanging of three students earlier in the year, the military are pressing for a further sentence on yet another young student. The entire membership of the Executive Committee of the Turkish Labour Party have received prison sentences ranging from 6 to 15 years on the most transparent trumped-up evidence and charges.

We, the undersigned, would like to express our deep concern over the vicious and all-pervasive repression of intellectuals, students and trade unionists that is daily taking place in Turkey. We would also like to draw attention and emphatically underline the fact that contrary to the 5th Article of the Universal Declaration of Human Rights, the Turkish military practice methods of violent physical torture as an integral part of 'legal' interrogation. Given the inhuman actions and procedures of the past eighteen months it is clear that the Turkish Government has forfeited all its claims to democratic legality. We, therefore, declare that under the present circumstances Turkey has no place in the Council of Europe and other democratic institutions, the membership of which implies first and foremost the strict observance of generally accepted principles of parliamentary democracy and upholding a genuine respect for human life and rights.

(imza metnini tantma mektubu)

56 Alvington Crescent,  
LONDON, E.8.

Dear

As it might have come to your attention that the suppression of democratic views and the brutal tortures indiscriminately applied to political prisoners in Turkey have lately reached a maximum.

Many prominent people in various European countries have raised their voices against the political crimes perpetrated by the Turkish military. They include J.P.Sartre, S. de Beauvoir, L.Schwartz, M.Duras, Heinrich Böll.

In Britain, 38 members of the staff of the universities of London, Birmingham, Cambridge, Edinburgh, Leicester, Manchester and Sheffield have signed a letter of protest addressed to the editor of the Times who refused to print it. Subsequently, a Committee for the Defence of Turkish Political Prisoners has been formed by some MP's and university professors. The declaration they prepared was intended for publication in a national newspaper. However, the prohibitive cost of buying the necessary newspaper space has brought this attempt to an end.

We, the Union of Turkish Progressives in Britain, are now trying to give this important issue a wider publicity and, accordingly, solicit your cooperation. Enclosed is the preliminary draft of a declaration which will be published in many European countries signed by the important public figures of these countries. If you agree with the points contained please sign the copy and return it in your earliest convenience. (An addressed envelope is enclosed.) Should you disagree with any specific point(s), we will be most grateful if you could let us know of your objection(s). If you require any information about the issues involved, please, write to us.

Yours faithfully,

The Union of Turkish Progressives in Britain  
c/o C.Culfaz  
56 Alvington Creseent, LONDON, E.8

The same has been sent to the following:

Harold Wilson, Michael Foot, Lord Balogh, Barbara Castle, Shirley Williams, Peter Shore, Eric Heffer, Sydney Bidwell, Stan Orme, Lord Brockway, Robert Hughes, Robert Edwards, Anthony Wedgwood Benn, Richard Crossman, Renee Short, J.Silverman, F.Judd, Ian Mikardo, D.Skinner, Russell Kerr, N.Atkinson, Hugh Scanlon, J.Jones, L.Daly, R.Bringinshaw, Hugh MacDiarmid, Alan Bush, Digby Jacks, John Gollan, J.Meddish, Prof. E.Burhop, E.Hobsbawm, R.Miliband, M.Dobb, G.Thompson, B.Aubry, M.Attwell, R.Hilton, C.Hill, R.Bellamy, R.Frankenberg, R.Meek, J.Griffiths, B.Simon, M.Johnston, Nicholas Kaldor, Victor Feather, Kenneth Allsop, C.P.Show, Paul Scofield, Iris Murdoch, Lindsay Anderson, etc.



VIVE LA SOLIDARITE DES PEUPLES  
DU MOYEN-ORIENT

L'impérialisme US,ennemi No 1 des peuples opprimés du monde,ourdit à l'heure actuelle ,au Moyen-Orient,ses menées les plus ignobles et,pour sauvegarder ses intérêts impérialistes,veut etouffer dans le sang et dans le feu,la montée de la lutte des peuples d'Iran,de Turquie,arabes et palestinien.

Voilà donc le Chah d'Iran,l'ennemi principal du peuple d'Iran et fidèle serviteur de l'impérialisme,qui célèbre par "des festivités sans précédent" le 2.500 ème anniversaire de son empire sanguinaire.

Voilà donc le gouvernement fasciste turc,ennemi principal des peuples de Turquie et fidèle serviteur de l'impérialisme,qui décrète la condamnation à mort des révolutionnaires qui ont pris leur place dans les rangs du peuple.

Voilà donc le bourreau-roi Hussein,laquais de l'impérialisme US et chien de garde du "plan de pacification au Moyen-Orient," qui sème la mort à l'héroïque peuple palestinien.

Voilà donc l'oppression raciste et les tortures sans précédent exercées sur les kurdes de Turquie,d'Iran,d'Iraq et de Syrie.

Mais toutes ces menées criminelles de l'impérialisme au Moyen-Orient ne pourra arrêter la lutte héroïque des peuples du Moyen-Orient qui remporteront la victoire dans leur juste cause.

La force des peuples de Turquie anéantira le fascisme.

La force des peuples du Moyen-Orient réduira en poussière la chaîne de l'impérialisme.

VIVE LA SOLIDARITE DES PEUPLES DU MOYEN-ORIENT !

SALUT A L'HEROIQUE PEUPLE D'IRAN !

NOS PEUPLES VAINCRONT !

UNION DES ETUDIANTS TURCS EN FRANCE

MOTION SUR LA TURQUIE

Le Bureau national du S.N.E.S., réuni le  
4 Novembre 1971,  
*Syndicat National de l'Enseignement Secondaire*

- exprime au nom de 85 000 enseignants syndiqués du second degré sa vive émotion devant la vague d'arrestations arbitraires, d'assassinats, de tortures, de condamnations à mort qui frappent les militants syndicaux et les étudiants turcs ;
- s'élève contre les violations graves et répétées des droits de la défense et de l'immunité professionnelle des avocats ;
- demande instamment le respect des droits de la défense de tous les inculpés, la vie sauve pour les condamnés, l'arrêt de la répression qui s'abat sur les militants syndicaux ;
- exprime sa solidarité aux travailleurs et aux enseignants turcs en lutte contre la nouvelle loi syndicale qui supprime notamment les droits syndicaux aux enseignants.

An den

Präsidenten der Türkischen Republik

Seine Excellenz Cevdet Sunay

Ankara - Türkei

Excellenz,

wir sind betroffen über die Verhängung von 18 Todesurteilen über junge Bürger Ihres Landes. Wir bitten Sie - nicht zuletzt im Interesse des internationalen Ansehens Ihres Landes - alles in Ihrer Macht stehende zu tun, um eine Vollstreckung dieser Todesurteile, die mit der internationalen Rechtsordnung unvereinbar sind, zu verhindern.

| Name   | Beruf                                | Adresse | Unterschrift        |
|--|--------------------------------------|---------|---------------------|
| Siegmar Griselbeyer, Architekt, 8 München 80,<br>Trieststr. 61 |                                      |         | Siegmar Griselbeyer |
| Bertram Fiedler, Jurist, 8 München 40,<br>Pfarrweg 28          |                                      |         | Bertram Fiedler     |
| Berhard Peters, Schreiber                                      | 8 München 82<br>Flughafenweg 10      |         | Berhard Peters      |
| Winfried Koch, Jurist  | 8 München 82<br>Ruppinerstr. 7       |         | Winfried Koch       |
| Irmgard Griselbeyer, Sekretärin                                | 8 München 80                         |         | I. Griselbeyer      |
| Daniela Wassiliadis, Student                                   | 8 Mü. 83, Willi-Graf-Str. 3          |         | Daniela Wassiliadis |
| Fritz Engelsdorf, Student                                      | 8 Mü. 2, Schönstattstr. 14           |         | Fritz Engelsdorf    |
| Carsten König  | 8 Mü. 81, Regina-Ullmannstr. 42      |         | Carsten König       |
| Alfred Klenkendorff, R.Dip.                                    | 8 München 23<br>Königswortherstr. 15 |         | Alfred Klenkendorff |

Bitte wenden.



Fortsetzung Unterschriftenseliste

An den

Präsidenten der Türkischen Republik  
Seine Excellenz Cevdet Sunay

| Name          | Beruf          | Adresse                          | Unterschrift  |
|---------------|----------------|----------------------------------|---------------|
| E. Milleder   | Lehrerin       | 8 München 13, Habsh. Pl. 6       | E. Milleder   |
| H. HERRER     | Studentin      | 8 München 5, Reichenbachstr. 35  | H. Herrer     |
| H. Schleicher | Student        | 8 München 2, Marienstr. 6        | H. Schleicher |
| ZELLER        | Student        | 8 " 2, Galathienstr. 59          | Zeller        |
| M. Jimbory    | Hausfrau       | 8 München 2 Klosterhof           | Jimbory       |
| D. Gelash     | Bibliothekarin | 8 Mü 2, Ferdinand-Müller-Platz 2 | Gelash        |
| Elke Giel     | Lehrerin       | 8 München 80, Preysingstr. 24    | Giel          |
| Volker Wünsch | Doktorand      | 8 München 13, Heß-Str. 77        | V. Wünsch     |
| Walther Stach | Normatör       | 8 München 2, Rosental 9 III      | Walther Stach |
| Walter Gräf   | Dipl. Ing.     | 8 Mü 80, Preysingstr. 24         | Walter Gräf   |

Friedenskreis  
Dachauer Bürger

Louis Köckert  
806 Dachau  
Pollnstr. 50

Dachau, den 28.10.1971

An den  
Präsidenten  
der Türkei  
Exs. Ceudet Sunay  
Cankaya/ Ankara

Sehr geehrter Herr Präsident!

Wir haben zur Kenntnis genommen, daß von einem türkischen Militärtribunal 18 junge Türken zum Tode verurteilt wurden, und weitere 50 Menschen vom Todesurteil bedroht werden.

Diese Urteile sind Völkerrechtswidrig und müssen verhindert werden. Sie wissen Herr Präsident, daß im KZ Dachau viele tausend Kommunisten und Sozialisten wegen ihrer Überzeugung ermordet wurden. Sollten die Todestrteile in Ihrem Land vollstreckt werden, würde das den faschistischen Morden in Dachau gleichkommen.

Die türkischen Militärgerichte haben keine Achtung und Ehrfurcht vor menschlichen Leben. Es liegt heute bei Ihnen, dieser Barbarei Einhalt zu gebieten.

Hochachtungsvoll

Friedenskreis  
Dachauer Bürger  
Louis Köckert

1. v. Köckert

Amnesty International  
GEGEN DIE TODESURTEILE VON ANKARA

Am 9.10. ging der Prozeß beim Militärgericht in Ankara gegen 18 Oppositionelle zu Ende und endete mit 18 Todesurteilen. Die Militärs, die seit dem 12.3.71 in der Türkei herrschen, wollen mit den Höchststrafen ihre Entschlossenheit demonstrieren, jeden Widerstand gegen die Diktatur zu unterdrücken.

Wogegen richtet sich der Widerstand der Oppositionellen? Im Laufe der letzten Jahre wurden die Lebensbedingungen weiter Bevölkerungskreise immer unerträglicher. Die Proteste dieser Kreise (Bauern, Arbeiter, Lehrer, kleine Beamte) und ihrer Organisationen begegnete jedoch wachsendem Terror. So wurden in den letzten Jahren zahlreiche Lehrer, die gegen das Analphabetentum und religiöse Vorurteile kämpften, von Schlägertrupps verfolgt und schikaniert; Arbeiter und Studenten auf der Straße und in ihren Wohnheimen heimtückisch umgebracht und die Büros der Türkischen Arbeiterpartei (TIP) überfallen und zerstört. Da die Terrormaßnahmen der herrschenden "Gerechtigkeitspartei" nicht ausreichten, die demokratischen Kräfte zum Schweigen zu bringen, übernahm am 12.3.71 das Militär die Macht um mit Hilfe der Armee jegliche Aktivität der Opposition im Keim zu ersticken.

So wurden sämtliche oppositionelle Zeitungen und Zeitschriften verboten, Bücher beschlagnahmt und verbrannt; Schriftsteller, Künstler und Journalisten verhaftet und zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Ferner wurden sämtliche oppositionelle Organisationen, darunter die beiden Lehrergewerkschaften und die Türkische Arbeiterpartei (TIP), die Föderation sozialdemokratischer Vereine und der Türkische Juristenverein verboten. Jegliche gewerkschaftliche Aktivität der Arbeiter wurde untersagt.

Ein weiteres wichtiges Instrument des Terrors sind die neu eingesetzten Militärgerichte und Militärrichter, vom Generalstab ernannt. Unter mittelalterlichen Foltermethoden werden den Angeklagten "Geständnisse" erpreßt. Zeugen stehen unter Bajonetten und vor Gewehrläufen der MP's. Die 18 Todesurteile bilden nur einen Anfang. Für weitere 63 Offiziere und Studenten verlangt der Staatsanwalt ebenfalls die Todesstrafe. Hunderte von neuen Verfahren sind oder werden eingeleitet.

**AMNESTY INTERNATIONAL PROTESTIERT GEGEN DIE TODESURTEILE!**

s. Art. 3 der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte" der Vereinten Nationen  
: Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person

**AMNESTY INTERNATIONAL FORDERT EIN BERUFUNGSVERFAHREN FÜR DIE 18 ZUM TODE VERURTEILTEN VOR EINEM ORDENTLICHEN GERICHT!**

s. Art. 10 der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte"

: Jeder Mensch hat in voller Gleichberechtigung Anspruch auf ein der Billigkeit entsprechendes und öffentliches Verfahren vor einem unabhängigen und unparteiischen Gericht, das über seine Rechte und Verpflichtungen oder über irgendeine gegen ihn erhobene strafrechtliche Beschuldigung zu entscheiden hat.

**AMNESTY INTERNATIONAL FORDERT DIE WIEDERHERSTELLUNG DER MEINUNGS- UND VERSAMMLUNGSFREIHEIT!**

s. Art. 19 und 20 der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte"

: Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfaßt die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

Jeder Mensch hat das Recht auf Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit zu friedlichen Zwecken.

# **23. Oktober 1972: 50 Jahre türkische Republik!**

## **23. Oktober 1972: 592 Tage türkische Militärdiktatur!**

Seit dem 12. März 1971 herrscht praktisch in der ganzen Türkei das Kriegsrecht. Die liberale Verfassung von 1961 wurde grundlegend verändert, verfassungsmäßige, demokratische Rechte wesentlich eingeschränkt. Durch neue Verfassungsänderungen sollen sie völlig beseitigt werden.

Seitdem de facto das Militär in der Türkei herrscht, sind die sozialistischen Gewerkschaften und Parteien verboten, das Streikrecht aufgehoben, die Preszensur eingeführt und fast alle kritischen Zeitungen und Verlage sind verboten oder gleichgeschaltet worden; Sondermilitärgerichte sind eingeführt. Der Weltgewerkschaftsbund schätzt über 10.000 politische Häftlinge in den Gefängnissen, in denen Folterungen an der Tagesordnung sind.

Innerhalb von 18 Monaten sind von vier Regierungen Reformen, Ruhe und Ordnung versprochen worden. Statt der Reformen ist jedoch Friedhofsrufe eingetreten und wird eine Terrorordnung auf Kosten der breiten Masse im Auftrage der Herrschenden praktiziert.

Angesichts dieser Tatsachen und als Auftakt zum 50. Jahr der Ausrufung der türkischen Republik am 23. Oktober 1923 halten wir es für demokratische Pflicht, auf diese unhaltbaren antidemokratischen Zustände im Lande des Nato-Verbündeten Türkei hinzuweisen.

Vorrangig ist die Wiederherstellung demokratischer Verhältnisse in der Türkei. Deshalb fordern wir:

- Aufhebung des Kriegsrechts!
- Abhaltung freier Wahlen!
- Generalamnestie für alle politischen Gefangenen!
- Wiederzulassung der verbotenen Gewerkschaften, Parteien, Organisationen, Zeitungen, Zeitschriften, und anderer Veröffentlichungen!

Was können wir Deutsche hierzu beitragen? Da die Türkei in starkem Maße wirtschaftlich und militärisch von der BRD abhängig ist, ist es gerade in unserem Lande wichtig, für eine demokratische Türkei einzutreten. Als wirkungsvolle Maßnahme gegen die derzeitigen Zustände in der Türkei fordern wir:

- Ausschluss der Türkei aus dem Europarat!
- Aufhebung der EWG-Assoziation!
- Wegfall jeglicher militärischer und wirtschaftlicher Hilfe!

Wolfgang Roth, Bundesvorsitzender der Jungsozialisten  
Lutz Freitag, Bundesjugendsekräter der DAG-Jugend  
Ingeborg Drewitz, Stellvertretende Vorsitzende des Verbandes Deutscher Schriftsteller, Vizepräsidentin des Penzentrums BRD  
Internationale der Kriegsgegner, Berlin  
Amnesty International, Berlin  
Dr. S. von Hammerstein, Generalsekretär der Aktion Sühnezeichen  
Hanspeter Weber, Präsident des Europ. Jugendrates (CENYC)  
Klaus Vack, Sekretär des Sozialistischen Büros

# Protestolar

ilkelere  
anadolu  
lerine  
  
manki  
e iken,  
  
smisti.  
kurtulu  
zurun  
bagimli  
  
savaşı  
feğiley  
1 Ata  
tiye'ye  
girdi.  
arman  
dama  
  
e, yeni  
aydin  
rdular.  
ykiran  
alarin  
n ödü  
yalist  
ibirler  
  
urriyet  
an bir  
izbin  
erişan  
nler  
elerin,  
rman  
avu  
  
man

18 genç devrimci Türkün Ankara Sıkıyönetim Mahkemesince idama mahkûm edilmesi nedeniyle Avrupa kamuoyunda geniş bir protesto hareketi başlamıştır. Protesto hareketi, yalnız idam kararlarına karşı yönelik değil, aynı zamanda binlerce yurtsever Türkün tutuklanması, mahpushanelere atılması, ağır ceza talepleriyle yargılanmalarına, bu arada yine askeri savcılarcaya talep edilen 50'nin üzerinde idam cezalarına karşı yönelik耳tir.

Binlerce Türk, Alman ve daha başka ülke emekçilerinin, dünyaca tanınmış ilim ve bilim adamlarının; gazeteci, yazar ve sendikacıların; ilerici, devrimci, demokrat ve liberal kişi ve örgütlerin imzaladıkları ve Türkiye Cumhurbaşkanı Sayın Cevdet Sunay'a gönderdikleri protesto yazısında söyle denilmektedir:

„Sayın Ekselens,

18 genç yurtaşınızın ölüm cezasına çarptırılması bizde büyük bir teessür ve tepki uyandırmıştır. Uluslararası hukuk kurallarına tamamen aykırı olan bu idam kararlarının durdurulması, ve en azından ülkenizin milletler camiasındaki şeref ve haysiyetini koruyabilmesi için, sizden, elinizdeki bütün imkânlarınızı kullanmanızı önemle rica ederiz.“

Sendikamız IG Metall'in bir okulunda yürütülen sendikal seminere katılan Türk ve Alman sendika ve işçi temsilcilerinin ortaklaşa imzaladıkları bir protesto yazısında da, 18 Türk gencinin ölüme mahkum edilmesi sert bir biçimde kınanmakta ve; „Bütün dünyada, sömürgelen halkın kapitalizm ve emperyalizm egemenliğine karşı verdikleri kurtuluş savaşları tarihinde devrimcilerin çok defa idam cezalarına çarptırıldıkları ve bu cezaların infaz edildiği görülmüştür. Fakat hiçbir faşist güç, horlanan halkın devrimci mücadelelerini durduracak kuvveti bulamamıştır“ denilmekte ve devamlı; „IG Metall'in Lohr'daki okulunda sendikal seminere katılanlar, 18 devrimci genç Türk'e ölüm cezası verilmesini sert bir biçimde protesto ve bu cezaların kaldırılmasını, ayrıca bütün siyasi tutuklu ve mahkûmların derhal serbest bırakılmasını talep ederler...“ denilmektedir.

Aynı protesto yazısında bütün dünyadaki ilerici, devrimci, demokrat ve liberal güçler aynı amaca yönelik yoğun bir harekete çağrılmaktadır.

Sehr geehrte Herrn J. Moneta c/o  
Redaktion Metall,

Mit diesem Aufruf bitten wir Sie um Unterstützung für die Verhinderung der in der Türkei verkündeten Todesurteile.

Nicht nur die drei im Aufruf erwähnten Prozesse finden gegenwärtig in der Türkei statt. Laufend stehen türkische Bürger vor Gericht, darunter Journalisten, Schriftsteller, Künstler, zwei Polizeipräsidenten, Gewerkschaftler, Arbeiter, Senatoren, Mitglieder der Arbeiterpartei, Professoren, Offiziere und über 300 Lehrer (meist Volksschullehrer aus den Dörfern).

Über die anderen Prozesse gibt es noch nicht so vollständige Unterlagen, wie über die drei erwähnten.

Dort wurde zum ersten Mal die Todesstrafe gefordert und in einem Prozeß gegen 18 Angeklagte bereits verhängt.

Um überhaupt etwas gegen die Vollstreckung der Todesurteile, die in kürzester Zeit stattfinden soll, unternehmen zu können, müssen wir so schnell wie möglich reagieren.

Nur ein massiver Protest der Öffentlichkeit könnte die türkischen Militärs dazu bewegen, aus Angst vor Prestigeverlust, von der Vollstreckung der Urteils Abstand zu nehmen.

Wenn Sie den Aufruf unterstützen, bitten wir Sie, ihn uns unterschrieben zuzusenden - so rasch wie möglich.

Wir weisen Sie auch darauf hin, daß Professor Ernst Bloch ein Konto bei der Kreissparkasse Tübingen, Konto Nummer 22 85 52, für die Türkische Volksbefreiungsfront eröffnet hat.

Wir bitten Sie auf dieses Konto Geld zur Unterstützung der politischen Gefangenen zu überweisen (ungefähr 9 000 befinden sich in den Gefängnissen und der Untersuchungshaft, das sind - soweit sie sich politisch betätigt haben - Angehörige der verschiedenen Widerstandorganisationen).

Diesseitige Unterschriftenaktion wird gegenwärtig in Frankreich, Italien und Schweden durchgeführt.

Im Auftrag des Komites zur Unterstützung der politischen Gefangenen in der Türkei

Rechtsanwälte

Dr. Klaus Croissant . Jörg Lang,

Zoco Stuttgart 1

Königstraße 31 B, Tel.: 296356, 294387

## A U P R U F A N D I E Ö F F E N T L I C H K E I T !

Seit April letzten Jahres herrscht in der Türkei das Kriegsrecht. Seit 1968 werden ständig die Grundrechte willkürlich eingeschränkt. Massaker, Foltern und Todesstrafen sind an der Tagesordnung. Um sich an der Macht zu halten, praktiziert das Regime in der Türkei Gewalt als tägliche Politik.

Zur Zeit soll durch drei Prozesse, in denen die Staatsanwaltschaft die Todesstrafe fordert, das Rückgrat des Widerstandes gebrochen werden.

Beim ersten Prozeß gegen die Türkische Volksbefreiungsarmee wurden von 24 Angeklagten 18 zu Tode verurteilt.

Der zweite Prozeß richtet sich gegen die Türkische Volksbefreiungsfront und ihre Partei. Schon zu Beginn dieses Prozesses hat der Ankläger vor dem Militärgericht für 15 der 26 Beschuldigten die Todesstrafe beantragt.

Beim dritten Prozeß droht nun 15 Angeklagten die Todesstrafe. Gegen 11 Rechtsanwälte, die beim ersten Prozeß auftraten, wurde ein Verfahren eingeleitet.

Dasselbe passierte der Anwältin im zweiten Prozeß.

Fünf Verteidiger der dritten Verhandlung befinden sich in Untersuchungshaft.

Aus Protest gegen den Druck auf seine Kollegen und aus Solidarität mit ihnen, hat der einzige noch zugelassene Anwalt abgelehnt, weiterhin vor dem Militärgericht zu erscheinen.

Die Unterzeichner wenden sich gegen diese Praktiken, die ein Verteidigungsrecht unmöglich machen, sie äußern sich besorgt über das Schicksal der Verurteilten, die jeden Tag damit rechnen müssen, erhängt zu werden.

Die Unterzeichner rufen alle Demokraten auf zu Solidarität und Unterstützung des Verteidigungskomitees für politische Gefangene in der Türkei.

# Pressedienst

**GEW**

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

- H A U P T V O R S T A N D -

56/71

Frankfurt/M., 26.10.1971

## GEW-Protest gegen Lehrer-Prozesse in Türkei

Frankfurt - Die deutschen Lehrer seien betroffen über die Welle von Willkürakten und politischen Prozessen gegen ihre Kollegen in der Türkei, erklärte der GEW-Bundesvorsitzende aus Anlaß der gestrigen Eröffnung eines Mammut-Prozesses gegen türkische Lehrer in Ankara. Dort verhandele das Militärsondergericht II gegen 148 Funktionäre der türkischen Lehrergewerkschaft (TÖS), von denen 97 in Haft seien.

Durch eine Verfassungsänderung, durch Änderungen des Personalgesetzes und des Gewerkschaftsgesetzes sei den Beamten in der Türkei untersagt worden, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Die GEW protestiere gegen diesen Bruch in der internationalen Rechtsordnung. Sie fordere die Erim-Regierung auf, dieses Verbot aufzuheben und die Prozesse zu beenden. Nicht nur die verhafteten Kollegen der türkischen Lehrergewerkschaft, sondern alle von Mißhandlungen und Folterungen bedrohten ca. 7000 politischen Häftlinge seien unverzüglich freizulassen.

Die GEW richtete abschließend den dringenden Appell an die Bundesregierung, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die Vollstreckung der bereits ausgesprochenen Todesurteile gegen türkische Demokraten zu verhindern.

21 Zeilen zu je 60 Anschlägen

AUFRUF ZUR DEMONSTRATION GEGEN DIE FASCHISTISCHEN TODESURTEILE  
IN DER TÜRKEI !

Am 9.10.71 sind in Ankara 18 junge Anti-Faschisten (Durchschnittsalter 24 Jahre) wegen ihrer oppositioneller Tätigkeit von einem Militärgericht zum Tode verurteilt worden.

Nach der Verhaftung von Tausenden von Demokraten (unter ihnen befinden sich hunderte von Lehrern, Arbeitern, Dutzende von Hochschullehern, Gewerkschaftler und Schriftsteller), nach der erzwungenen Änderung von über 40 Paragraphen der Verfassung, nach dem Verbot aller fortschrittlicher Organisationen, der Auflösung bzw. Bedrohung der Gewerkschaften, nach dem Verbot der Arbeiterpartei (TIP) und dem Verbot der gesamten fortschrittlichen Presse soll nun mit Hilfe von politischen Massenprozessen die demokratische Opposition endgültig mundtot gemacht werden.

An verschiedenen Militärgerichten in Istanbul und in Ankara wurden über 50 weitere Todesurteile gefordert. In Istanbul stehen 150 Funktionäre der jetzt verbotenen Lehrergewerkschaft vor einem Militärgericht.

Die bereits gefällten 18 Todesurteile bilden den Anfang einer Terrorwelle, die sich gegen alle demokratischen Kräfte der Türkei richtet.

Es ist daher die Pflicht aller Demokraten - unabhängig davon wie sie die politische Einstellung oder die Handlungen der Verurteilten beurteilen - durch gemeinsame Protestaktionen die Vollstreckung dieser Todesurteile zu verhindern.

In diesem Sinne appellieren wir an alle demokratischen Organisationen und Bürger, durch eine gemeinsame Demonstration gegen die Todesurteile zu protestieren!

KOMITEE ZUM WIDERSTAND GEGEN DIE FASCHISTISCHEN TODESURTEILE

Türkischer Kulturbund  
in München

Türkische Sozialistische  
Gemeinschaft in München

Die DEMONSTRATION beginnt um 10 Uhr 30 am ALten BOTANISCHEN GARTEN  
SAMSTAG den 13.11.1971

Dieser Unterricht ist ein Dokument der demokratischen Rechte -  
der Menschenrechte und der demokratischen Demokratie, wie sie nach  
dem Prinzip der Menschenwürde und der Rechtsgleichheit aufgestellt sind.  
Der Unterricht ist ein Dokument der demokratischen Freiheit und  
der demokratischen Demokratie, die die Menschenrechte und  
die demokratische Politik dieser Zeit darstellen.

# ATT

## FÖDERATION TÜRKISCHER SOZIALISTEN IN EUROPA

### INFORMATIONSBULLETIN

O K T O B E R 1971

Am 9.10.1971 sind in Ankara 18 junge Türken (Durchschnittsalter 24 Jahre) von dem Militägericht No.1 zum Tode verurteilt worden. Die Militärdiktatur in Ankara will mit diesen Todesurteilen ihre durch wirtschaftliche und politische Schwierigkeiten geschwächte Position stärken. Sie sollen dazu dienen, die demokratische Opposition, die in der unzufriedenen Bevölkerung einen wachsenden Anklage findet, durch brutalen Terror einzuschüchtern. Über diese bereits gefallenen Todesurteile hinaus sind an verschiedenen Militägerichten in Ankara und in Istanbul über 50 weitere Todesurteile gefordert worden. Die 18 Todesurteile bilden den Anfang einer erneuten Terrorwelle, die sich gegen alle demokratischen Kräfte der Türkei richtet.

DENİZ GEZMİŞ YUSUF ASLAN HÜSEYİN İNAN MUSTAFA YALÇINER  
RECEP SAKİN ERCAN ÖZTÜRK OSMAN ARKİŞ SEMİH ORCAN  
MEHMET ASAL MEHMET NAKİPOĞLU AHMET ERDOĞAN HACI TONAK  
METİN GÜNGÖRMÜŞ METİN YILDIRIMTÜRK ATILLA KESKİN  
MÜSTAFABÜKÜK METE ERTEKİN CENGİZ BALTACI

Am 9.10.1971 sind in Ankara 18 junge Türken (Durchschnittsalter 24 Jahre) von dem Militägericht No.1 zum Tode verurteilt worden.

Die Militärdiktatur in Ankara will mit diesen Todesurteilen ihre durch wirtschaftliche und politische Schwierigkeiten geschwächte Position stärken. Sie sollen dazu dienen, die demokratische Opposition, die in der unzufriedenen Bevölkerung einen wachsenden Anklage findet, durch brutalen Terror einzuschüchtern. Über diese bereits gefallenen Todesurteile hinaus sind an verschiedenen Militägerichten in Ankara und in Istanbul über 50 weitere Todesurteile gefordert worden. Die 18 Todesurteile bilden den Anfang einer erneuten Terrorwelle, die sich gegen alle demokratischen Kräfte der Türkei richtet.

Herausgeber: ATT (Avrupa Türk Toplumcuları Federasyonu)

Anschrift: ATT Informationsbüro, 8061 Dachau, Postfach 1226

Dieser Umstand und die Tatsache, dass sowohl die Verfahrensweise wie auch die Urteile jeglichen demokratischen Rechtsprinzipien widersprechen, macht es -unabhängig davon, wie man die politische Einstellung oder die Handlungen der Verurteilten beurteilt- zu einer erstrangigen Pflicht aller Demokraten, durch gemeinsame Protestaktionen die Vollstreckung dieser Urteile zu verhindern.

Es muss unverzüglich gehandelt werden, da anzunehmen ist, dass die Militärdiktatur versuchen wird, vollendete Tatsachen zu schaffen, bevor eine breite Protestwelle sich hat entfalten können.

Als ein Beispiel für mögliche Proteste zitieren wir zwei Telegramme der Internationalen Liga für Menschenrechte/Sektion Berlin, die sich an die Bundesregierung und an den türkischen Staatspräsidenten Sunay richten:

'An den Praesidenten der Türkei - Exz. Cevdet Sunay/Cankaya/ Ankara.'

Wir sind betroffen über die Verhängung von 18 Todesurteilen über junge Bürger Ihres Landes wegen oppositioneller Aktivität. Wir bitten Sie, alles in Ihrer Macht Stehende zur Verhinderung der Vollstreckung der Todesurteile, die mit der internationalen Rechtsordnung unvereinbar sind, zu unternehmen. I.L.f.M./ Berlin.'

'An die Bundesregierung - Bonn/Rh. - Bundeshaus.'

Die Militägerichte des gegenwärtigen Regimes in der Türkei haben in einer Weise, die der internationalen demokratischen Rechtsauffassung widerspricht, 18 junge Bürger des Landes wegen ihrer oppositionellen Aktivität zum Tode verurteilt.

Wir bitten Sir, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten den türkischen Staatspräsidenten Sunay wissen zu lassen, wie wünschenswert es für das Ansehen seines Landes wäre, wenn er zumindestens von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch mache. I.L.f.M./ Berlin.

INTERNATIONALE LIGA FÜR MENSCHENRECHTE/BERLIN, Postanschrift:  
Berlin 37, Postfach 51, Tel: 80 14 123.

Die ATT ruft alle demokratisch gesinnten Bürger und Organisationen auf, durch wirksame Protestaktionen die Vollstreckung der Todesurteile der Militärdiktatur zu verhindern!

**TÜSTAV/Duisburg**

GEW Kreismitgliederversammlung vom 8.11.72 München **Arşiv Fonu**

Antrag: Telegramm an die türkische Botschaft / Bonn

1 a)

Die GEW-Kreismitgliederversammlung protestiert gegen die erneute Verhängung des Todesurteiles über Ziya Yilmaz und die Beantragung weiterer Todesurteile gegen türkische Demokraten. Die GEW-Kreismitgliederversammlung erklärt sich mit den demokratischen Kräften solidarisch, die für die Beendigung des politischen Terrors und für die Wiederherstellung der demokratischen Verhältnisse in der Türkei eintreten.

2a)

der GEW-Kreisvorstand wird beauftragt den DGB-Kreisvorstand zu informieren und um eine Stellungnahme zu bitten.

An die  
Türkische Botschaft  
in der BR Deutschland  
  
5300 Bonn-Godesberg/Mehlem  
Postfach

Sehr geehrter Herr Botschafter!

ehrenamtlicher Stadtrat  
Landeshauptstadt München  
Siegmar Geiselberger  
8 München 80  
Triester Straße 61  
Telefon 492309

30. Okt. 1972

Rudolf Rohrbach  
Georg Schuck  
Ingrid Schönhuber  
Alfred Grandy  
Max von Heckel  
Peter Kripp  
Maria Nindl  
Marianne Clauss  
Klaus Jungfer  
Theo Giesen  
Hans Bojer  
Alfred Lottmann  
Dietmar Keese

Trotz Protestaktionen in vielen Ländern wurden in der Türkei drei junge Männer vor einiger Zeit zum Tode verurteilt. Viele demokratisch gesinnte Wissenschaftler, Journalisten und Gewerkschaftsmitglieder werden von Militärgerichten zu langen Haftstrafen verurteilt. Durch die Ausrufung des Ausnahmezustands in einigen Landesteilen und die Einsetzung einer Regierung durch das Militär wurden demokratische Grundrechte der türkischen Verfassung außer Kraft gesetzt, das Streikrecht und die Pressefreiheit wurden eingeschränkt. Anwälte der von den Militärbehörden verfolgten Demokraten wurden behindert und verhaftet.

Wir haben erfahren, daß nun weitere Todesurteile von der Staatsanwaltschaft beantragt wurden: in Istanbul gegen 7 Männer, in Ankara gegen 36 Männer. Die Anträge stützen sich auf den § 146/I des türkischen Strafgesetzbuchs, wonach zum Tode verurteilt wird, wer versucht, mit Gewalt die Verfassung der Türkei zu ändern. Dabei kann nur einigen der Angeklagten die Teilnahme an Banküberfällen nachgewiesen werden, die mit Haftstrafen belegt sind. Keinem der Angeklagten konnte Mittäterschaft bei der Erschießung des israelischen Generalkonsuls nachgewiesen werden. Wir befürchten, daß die harten Strafen beantragt wurden, um durch Terror weitere Demokraten abzuschrecken, gegen die Militärherrschaft politisch zu arbeiten und auf Ausbeutung und Unterdrückung der türkischen Arbeiter und Bauern hinzuweisen.

Wir protestieren gegen die Aufhebung der demokratischen Grundrechte in der Türkei und fordern die Freilassung aller inhaftierten Gewerkschaftler, Journalisten, Anwälte, Wissenschaftler und Politiker, die sich für eine demokratische Verfassung in der Türkei einsetzen. Wir fordern die Wiederherstellung des Streikrechts und der Pressefreiheit sowie die Aufhebung des Kriegsrechts. Wir fordern, daß keiner der Angeklagten zum Tode verurteilt und hingerichtet wird.

Alle Unterzeichneten sind Stadträte der Stadt München. Wir bitten Sie, unseren Protest an den Herrn Staatspräsidenten Sunay weiterzuleiten.

*Georg Schuck* Hochachtungsvoll!  
*Rudolf Rohrbach*  
*Klaus Jungfer*  
*Hans Bojer*  
*Peter Kripp*  
*Ingrid Schönhuber*  
*Alfred Grandy*  
*Max von Heckel*  
*Theo Giesen*  
*Dietmar Keese*  
*Georg Schuck*  
*Klaus Jungfer*  
*Hans Bojer*  
*Peter Kripp*  
*Ingrid Schönhuber*  
*Alfred Grandy*  
*Max von Heckel*  
*Theo Giesen*  
*Dietmar Keese*

# GEGEN DIE TODESURTEILE IN DER TÜRKEI

## INHALT:

- 1.) Aufruf
- 2.) Verurteilung der Verhältnisse in der Türkei durch den DGB.
- 3.) Paragraph 146/1 des türkischen Strafgesetzbuches, auf Grund dessen die Todesurteile gefällt wurden.
- 4.) Die Protestbewegung in der Türkei und im Ausland gegen die Todesurteile.
- 5.) Der Terror der Militärdiktatur gegen die Protestbewegung.
- 6.) Übersicht über die noch geforderten bzw. gefällten Todesurteile.

ARBEITSKREIS GEGEN DIE TODESURTEILE IN DER TÜRKEI

# AUFRUF

Am 6. Mai 1972 wurden in der Türkei drei junge Männer (Deniz Gezmis, 25 Jahre alt, Hüseyin İnan, 23 Jahre alt und Yusuf Aslan, 25 Jahre alt) auf Grund des Urteils eines Militägerichts gehenkt.

Die Hinrichtungen erfolgten trotz einer weltweiten Protestkampagne. Damit bewiesen die Machthaber in Ankara, dass sie hinsichtlich der Brutalität ihrer Kollegen in Athen in den Schatten stellen.

Die hohen Militärs in der Türkei fordern noch mehr Menschenleben. Es soll nicht bei drei Hinrichtungen bleiben. Der nächste, der hingerichtet werden soll, heißt Ziya YILMAZ (34 Jahre alt). Ihm sollen andere folgen.

Es gilt dem Morden der Militärdiktatur in der Türkei ein Ende zu setzen. Es muss verhindert werden, dass noch mehr junge Menschen von der türkischen Militärdiktatur gehenkt werden.

Dies ist nur mit Hilfe einer breiten und starken Protestbewegung möglich. Unabhängig davon, wie man die politischen Überzeugungen und Aktionen dieser jungen Menschen beurteilt, ist die Verhinderung von weiteren Hinrichtungen ein Gebot der Menschlichkeit und der Demokratie. Es ist offensichtlich, dass die Todesurteile, Folterungen und Massenverhaftungen in der Türkei eine krasse Verletzung der elementarsten Menschenrechte darstellen.

Wir wenden uns daher mit folgenden dringenden Bitten an Sie:

- o Protestieren Sie unverzüglich mit einem Telegramm, Brief oder Postkarte an den Staatspräsidenten der Türkei, Cevdet SUNAY, Ankara, gegen die Hinrichtungen und gegen die Verfolgung von Demokraten.
- o Fassen Sie entsprechende Beschlüsse in allen demokratischen Organisationen und leiten Sie diese an die Regierung in Ankara und an die deutsche Presse zu.
- o Appellieren Sie an die Bundesregierung, gegen die Hinrichtungen und gegen die politischen Verfolgungen in der Türkei zu protestieren.

## ENTSCHLIESSUNG DES DGB ZU DEN VERHÄLTNISSEN IN DER TÜRKEI:

Die Delegierten des 9. Ordentlichen DGB-Bundeskongresses verurteilen die Beteiligung der demokratischen Rechte in der Türkei und fordern die Freilassung aller inhaftierten Gewerkschafter und Demokraten und die Wiederherstellung des Streikrechtes und der Tarifautonomie.

Ähnlich wie in Griechenland, Spanien und Portugal wurden nun auch in der Türkei die demokratischen Grundrechte eingeschränkt. Die parlamentarischen Regeln werden vollkommen ignoriert. Es kann keine Regierung ohne die Zustimmung der Generale gebildet werden.

Viele Demokraten — Gewerkschafter, Professoren, Lehrer und Studenten — werden verfolgt, Militärgerichte urteilen über politische Gesinnungen.

Die Delegierten wenden sich entschieden gegen die Ausschaltung der oppositionellen Presse und insbesondere gegen Repressalien, denen die Gewerkschaftszeitungen ausgesetzt sind.

Dieser Antrag wurde auf dem 9. ordentlichen Bundeskongress des DGB vom 25.6.-1.7.1972 in Berlin mit 452 Stimmen gegen eine Enthaltung angenommen.

PARAGRAPH 146/1 DES TÜRKISCHEN StGB:

"Jeder, der versucht, mit Gewalt die Verfassung der Republik Türkei teilweise oder ganz zu ändern, oder ausserkraft zu setzen und die auf Grund dieser Verfassung gebildete Nationalversammlung aufzulösen oder an der Ausübung ihrer Pflichten zu verhindern, wird zum Tode verurteilt."

Wir zitieren diesen Paragraphen, um den politischen Charakter der Todesurteile zu unterstreichen. Die Verantwortlichen in Ankara versuchen die Verurteilten als gemeine Kriminelle hinzustellen und die Todesurteile auf diese Weise zu rechtfertigen. Dazu ist folgendes zu sagen.

Es ist richtig, dass die Organisationen, denen die Verurteilten zum Teil angehören, für Banküberfälle und Entführungen verantwortlich sind. Bei einem dieser Entführungen wurde der Generalkonsul von Israel in Istanbul erschossen.

Die Beteiligung von einigen der Verurteilten bei Banküberfällen ist erwiesen. Auf Grund der geltenden Gesetze können sie jedoch deswegen nicht zum Tode verurteilt werden. Dagegen konnte bis jetzt keinem der Verurteilten eine Mittäterschaft bei der Erschiessung des israelischen Generalkonsuls nachgewiesen werden, da die eigentlichen Verdächtigen bereits bei der Verfolgung von den "Sicherheitsorganen" erschossen worden sind.

DIE PROTESTBEWEGUNG IN DER TÜRKEI UND IM AUSLAND:

Die Todesurteile stiessen auf weltweiten Protest. Selbst in der Türkei, unter der staendigen Bedrohung des Kriegsrechts, sprachen sich mehrere Organisationen und namhafte Persönlichkeiten gegen die Todesurteile aus.

So wurde eine Unterschriftenliste mit über 1900 Unterschriften, darunter zahlreiche Professoren, Richter, Rechtsanwälte, Abgeordnete, Gewerkschafter, Künstler, Schriftsteller und Journalisten dem Staatspräsidenten Sunay übergeben.

Der ehemalige Staatspräsident und Ministerpräsident İsmet İnönü und andere Abgeordnete und Senatoren verlangten im Parlament die Umwandlung der Todesstrafen in lebenslängliche Zuchthausstrafen. Mehrere Gesetzesentwürfe zur Aufhebung der Todesstrafe wurden im Parlament eingebracht. Die republikanische Volkspartei reichte gegen die Todesurteile eine Verfassungsklage ein. Im Senat stimmten insgesamt 33 Senatoren gegen die Todesstrafen.

In Bartın (eine Stadt in der Nähe von Zonguldak) wurden ein Rechtsanwalt, ein Beamter und fünf andere Bürger verhaftet, weil sie an die Mauern der Mädchenstschule Plakate gegen die Todesurteile geklebt hatten.

Die Studenten der Fakultät für politische Wissenschaften der Universität Ankara, die Studenten der Pädagogischen Hochschule in Konya sowie an zahlreichen anderen Hochschulen haben als Protest gegen die Todesurteile Vorlesungsstreiks organisiert und Flugblaetter verteilt.

Die nationale Berufsorganisation der Architekten und der Bauingenieure, die nationale Berufsorganisation der Arzte, die Pressegewerkschaft, die nationale Jugendorganisation verlangten die Aufhebung der Todesurteile. Eine weitere Unterschriftenliste mit über 20 000 Unterschriften wurde İsmet İnönü überreicht.

Auch im Ausland wurden die Todesurteile allgemein abgelehnt. Bekannte Schriftsteller wie Jean Paul Sartre, André Malraux und Günter Grass sowie zahlreiche Professoren, Künstler und Wissenschaftler und Geistliche verlangten die Aufhebung der Todesurteile. Die Botschafter von Belgien, Schweiz, Schweden, Österreich und Dänemark setzten sich in Ankara für eine Begnadigung ein.

Die türkischen Studenten und Arbeiter im Ausland organisierten Hungerstreiks in Paris, West-Berlin, Stockholm und München. In München, Frankfurt und West-Berlin fanden Demonstrationen statt.

#### TERROR GEGEN DIE PROTESTBEWEGUNG:

Die Machthaber in Ankara versuchen die Protestbewegung mit Terror und Verfolgung zu unterdrücken. Jeder, der mit den Verurteilten in irgendeiner Beziehung stand, Verwandte, Bekannte oder Freunde, wird brutal verfolgt. Wir zitieren einige Fälle aus der türkischen Presse:

- o Einige Tage nach den Hinrichtungen wurde in Ankara ein städtischer Angestellter, Abdurrahman Güzelgün, von dem Militägericht Nr. 2 verhaftet, weil er auf die Graeber der Gehenkten drei Rosen gelegt hatte.
- o In Ankara wurden zwei Schüler, Haci Hüseyin Naneci und Adnan Şahin, von dem Militägericht Nr. 3 verhaftet, da sie sich positiv über die gehenkten drei Studenten geäußert hatten.
- o In İstanbul wurden drei junge Frauen (Ayşe Tebessüm Sarp, Şençan Akkoyunlu und Ayşegül Ünal) von dem Militägericht Nr. 2 verhaftet, weil sie Blumen auf das Grab von Ulaş BARDAKÇI (von der Polizei bei einer Hausdurchsuchung erschossen) gelegt hatten.

Personen, die in der Kampagne gegen die Todesurteile eine Rolle gespielt haben, werden ebenfalls verhaftet. So sind z.B. der ehemalige Dekan der juristischen Fakultät der Universität Ankara, Prof. Uğur Alacakaptan, Dozent Mukbil Özyörük, Assistent Uğur Mumcu und Adil Özkel, der bekannte Schauspieler und Regisseur Yılmaz GÜNEY, der Journalist Altan Öymen festgenommen und vor ein Militägericht gestellt worden. Sie werden unter verschiedenen und je nach Bedarf manipulierten Vorwänden festgehalten.

Z.B. wurde Yılmaz Güney wegen angeblicher Beteiligung an einer Flugzeugentführung verhaftet. Nachdem er nach einigen Monaten vors Gericht gestellt wurde behauptete der Staatsanwalt, dass Güney seinen eigenen Film "UMUT" illegal ins Ausland bringen liess. Dieser Film ist inzwischen in den Filmfestspielen von Cannes ausgezeichnet worden. Der Film ist in der Türkei verboten.

#### VERFOLGUNG DER VERTEIDIGER DER VERURTEILTEN:

Die reaktionären Militärs versuchen, auch gegen die mutigen Rechtsanwälte vorzugehen, die die Verteidigungen in den Massenprozessen übernommen haben. Besonders gefährdet sind die Anwälte der zu Tode verurteilten. Sie werden aus nichtigen An-

laessen festgenommen und ihrerseits vor ein Militaergericht gestellt. Auf diese Weise wird das elementare Recht auf ungehinderte Verteidigung mit Füssen getreten. So sind z.B. alle 11 Anwaelte, die Deniz Gezmiş und seine Freunde (bereits hingerichtet) verteidigt hatten, inzwischen verhaftet. Die militaer Staatsanwaltschaft behauptet, dass sie in ihrer gemeinsam verfassten Verteidigung die Regierung und die Armee beleidigt haben und fordert Freiheitsstrafen bis zu 30 Monaten. Einer der betroffenen, Niyazi AĞIRNASLI, ist bereits zu 10 Monaten Gefaegnis und 3 Monaten Verbannung verurteilt worden.

#### WEITERE HINRICHΤUNGEN SOLLEN FOLGEN:

Die Militaergerichte in den 11 Provinzen unter Kriegsrecht faellen laufend weitere Todesurteile. Wir geben einen Übersicht über die bis jetzt gefaelten oder von den Staatsanwaelten beantragten Todesurteile:

- o Militaergericht Nr. 1 in Istanbul  
Der Staatsanwalt forderte für vier Maenner, Osman Bahadir, Nahit Töre, Oktay Kaynak und Yavuz Yıldırımtürk die Todesstrafe auf Grund des Paragraphen 146/1
- o Militaergericht Nr. 3 in Istanbul  
Der Staatsanwalt forderte für drei Maenner, Süleyman Ağaoglu, Yücel Kurt und İbrahim Başak, die Todesstrafe auf Grund des Paragraphen 146/1
- o Militaergericht Nr. 1 in Ankara  
In dem Prozess gegen die Mitglieder der jetzt verbotenen "Revolutionaeren Jugendorganisation" (Dev-Genç) wird für 13 der 226 Angeklagten die Todesstrafe auf Grund des Paragraphen 146/1 verlangt. Die Namen sind:  
Atilla Sarp, İrfan Uçar, Ahmet Bozkurt, Ruhi Koç, Tuncay Çelen, Gün Zileli, Oral Çalışlar, Saban İba, Hüseyin Yavuz, Cemal Salman Pakoğlu, Levent Eren, Aktan Ince, Adnan Altıparmak.
- o Militaergericht Nr. 3 in Ankara  
Der Staatsanwalt fordert für 23 der 34 Angeklagten die Todesstrafe auf Grund des Paragraphen 146/1. Sie sollen die Entführer der drei kanadischen Techniker Ende Maerz 1972 direkt oder indirekt unterstützt haben. Die Entführer selbst sind zusammen mit den Geiseln in einem Blutbad ums Leben gekommen. Wir geben die Namen und die Berufe der betroffenen Angeklagten wieder:

- |                                |                                     |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Ali Kaynar (Rechtsanwalt)   | 12. Yusuf Atasoy (Schüler)          |
| 2. Şener Sadi (Rechtsanwalt)   | 13. Hasan Pekbüyük (Fahrer)         |
| 3. Ferhat Şeker (Lehrer)       | 14. Kemal Yurtsever (Fahrer)        |
| 4. Dursun Külünk (Goldschmied) | 15. Fikri Sönmez (Schneider)        |
| 5. Avni Kayacı (Schneider)     | 16. Murat Atasoy (Bauer)            |
| 6. Rıza Akpolat (Bauer)        | 17. Resne Güneytepe (Lehrer)        |
| 7. Saadettin Gümüş (Lehrer)    | 18. Mehmet Atasoy (Bauer)           |
| 8. Mustafa Şengül (Lehrer)     | 19. Harun Saruhan (Ökonom)          |
| 9. İsmail Yeşilyurt (Bauer)    | 20. Mehmet Bayrak (Fahrer)          |
| 10. Hüseyin Gümüş (Lehrer)     | 21. Hasan Yılmaz (Getreidehaendler) |
| 11. İsmet Öztürk (Gastwirt)    | 22. Hasan Aslan (Beruf unbekannt)   |

593 TAGE

TÜRKISCHE MILITÄRDIKTATUR

593 TAGE

UNTERDRÜCKUNG · TERROR · WILLKÜR

Seit dem 12. März 1971 herrscht in der Türkei das Kriegsrecht. Die liberale Verfassung von 1961 wurde grundlegend verändert, verfassungsmäßige, demokratische Rechte wesentlich eingeschränkt. Durch neue Verfassungsänderungen sollen sie völlig beseitigt werden.

Seitdem de facto das Militär in der Türkei herrscht, wird durch das Verbot von oppositionellen Partei-, Gewerkschafts- und Jugendorganisationen die Tätigkeit der Arbeiterpartei, der Lehrergewerkschaft und anderer demokratischer Gruppen brutal unterdrückt. Das Streikrecht ist aufgehoben, die Preszensur eingeführt, und fast alle kritischen Zeitungen und Verlage sind verboten oder gleichgeschaltet worden; Sondermilitärgerichte sind eingeführt. Über 10.000 politische Häftlinge befinden sich in den Gefängnissen, in denen Folterungen an der Tagesordnung sind.

Innerhalb von 18 Monaten sind von vier Regierungen Reformen, Ruhe und Ordnung versprochen worden. Statt dessen ist Friedhofsruhe eingetreten, und es wird eine Terrorordnung auf Kosten der breiten Masse im Auftrage der Herrschenden praktiziert.

Angesichts dieser Tatsachen und als Auftakt zum 50. Jahr der Ausrufung der türkischen Republik am 29. Oktober 1923 halten wir es für demokratische Pflicht, auf diese unhaltbaren antidebakratischen Zustände im Lande des Nato-Verbündeten Türkei hinzuweisen. Vorrangig ist die Wiederherstellung demokratischer Verhältnisse in der Türkei. Deshalb fordern wir:

- AUFHEBUNG DES KRIEGSRECHTS
- ABSCHAFFUNG DER TODESSTRAFE
- ABHALTUNG FREIER WAHLEN
- GENERALAMNESTIE FÜR ALLE POLITISCHEN GEFANGENEN
- WIEDERZULASSUNG ALLER VERBOTENEN GEWERKSCHAFTS-, PARTEI- UND ANDERER ORGANISATIONEN, ZEITUNGEN, ZEITSCHRIFTEN UND ANDERER VERÖFFENTLICHUNGEN.

Was können wir hierzu beitragen? Da die Türkei in starkem Maße wirtschaftlich und militärisch von der Bundesrepublik Deutschland abhängig ist, halten wir es gerade in unserem Lande für wichtig, für eine demokratische Türkei einzutreten. Als wirkungsvolle Maßnahme gegen die derzeitigen Zustände fordern wir:

- AUSSCHLUSS DER TÜRKEI AUS DEM EUROPARAT
- AUFHEBUNG DER EWG-ASSOZIIERUNG
- WEGFALL JEGLICHER MILITÄRISCHER UND WIRTSCHAFTLICHER HILFE

Das TEACH-IN am 24. Oktober 1972, 20.00 Uhr im AUDI MAX der TU

wird von folgenden Organisationen getragen:

*amnesty international berlin*

*Internationale der Kriegsdienstgegner e.V. Berlin*

*Internationale Liga für Menschenrechte, Sektion Berlin*

*Junademokraten Berlin*

*Jungsozialisten Berlin*

#### Zur Diskussion stehen:

## DIE VERHÄLTNISSE IN DER HEUTIGEN TÜRKEI

## UND DIE SOZIALEN PROBLEME

DER TÜRKISCHEN STUDENTEN UND ARBEITER IN DEUTSCHLAND

Es nehmen teil:

Prof. Dr. Walter Fabian (Bundesvorsitzender der Humanistischen Union)

*Dr. Fritz Franz Richter am Oberverwaltungsgericht Berlin*

Gabriele Günther ampeau international

Hakki Koçin İHK Dili

*Alp Öztürk, Eine für Menschen*

**AIP Stiftung, Liga für Me**

## Diskussionsleitung:

*Erwin Beck und Burkhard Zimmermann*

**Unterstützen Sie bitte mit Ihrer Unterschrift unsere oben genannten Forderungen.**

Sie setzen sich damit für die Wiederherstellung der Menschenrechte in der Türkei ein.

**Die Unterschriften werden dem Europarat und den Vereinten Nationen und den betreffenden Menschenrechtskommissionen zugeleitet.**

NAME

## ADRESSE

### UNTERSCHRIET

Bitte schicken Sie dieses Flugblatt mit Ihrer Unterschrift an:

amnesty international, 1 Berlin 19, Angerburger Allee 43

Açlık Grevi Komitesi  
KOMITEE FÜR DEN HUNGERSTREIK  
Gelfertstr.45  
1 Berlin 33

Berlin, 22.2.1972

BASIN BÜLTENİ İVI

Yusuf Aslan, Hüseyin İnan ve Deniz Gezmiş hakkında Askerî Yargıtay tarafından da tasdik edilmiş idam cezalarının uygulanmaması ve Türkiye'de ölüm cezalarının tamamen kaldırılması için 7.2.1972 Pazartesi günü 20 Türkiyeli işçi, öğrenci ve öğretmenin başlattığı ve tanınmış alman şahsiyetlerinin de katıldığı açlık grevi, daha önce de açıkladığımız gibi 14.2.1972 sabahı Alman kamuoyunda ve resmi çevrelerinde büyük ağırlığı olan çevrelerin arabuluculuğu ile sona erdi rilmişti.

Girişimimizin alman ve dünya kamuoyundaki geniş yankıları devam etmektedir. Batı Almanya'nın en büyük günlük gazetelerinde açlık grevi ve ülkemizdeki duruma geniş yer veren yazıları devam etmekte, radyo ve televizyon yayınlarında da bu konuya hemen her gün yer verilmektedir. Ayrıca kişilerin, demokratik ve ilerici kuruluşların Alman Cumhurbaşkanı ve Hükümetine, Türkiye Büyükelçiliğine gönderdikleri başvuruların kopyaları komitemize ulaşmaktadır. Bu bültenimizde son günlerin gelişmelerinden özetler vereceğiz. Açlık grevimize tam bir dayanışma içersinde olduğunu bildiren kuruluş ve kişilerin isimlerini ülkemiz Kamuoyuna da duyurmayı yararlı görüyoruz.

Federal Almanyanın en büyük günlük gazetelerinden bağımsız "Frankfurter Rundschau (14.2.72) Horst Büscher'in kaleminden üç sütünlük özel bir yazıya yer vermekte ve "Askeri mahkemelerin verdikleri ölüm cezalarına karşı Türk ve Alman öğrenci, işçi ve profesörlerin yedi gün önce başlattığı açlık grevi, Kamuoyunda etkisi artan bir önem ve ağırlık kazanmaktadır." diyerek yazısına giriş yapmaktadır. Bir çok tanınmış şahsiyetlerden Kilise başkanı Martin Niemöller, yazar Günter Grass ve Berlin'in yedi üniversite Rektör ve başkanlarının açlık greviyle gösterdikleri dayanış madan sonra, Berlin kilise başkanı D. Kurt Bischof da meseleyi ele alarak, Türkiye Büyük Elçiliğine ve Başbakan

Brandt'a telgraflar çekerek ve ölüm tehlikesiyle karşı karşıya bulunan üç kişinin hayatı için girişimlere başlamıştır, diyen yazar, idam cezalarının hangi sebeplerle verilmiş olduğuna değinmekte ve dört Amerikalı askerin kaçırılması ile, Dünya Kamuoyunun dikkatinin Türkiye'deki çok önemli gelişmelere çekilmesi güdüldüğü belirtilmektedir.

Avrupanın en büyük İşçi Sendikası Metal-İş'in Türk işçileri için çıkarmakta olduğu "Metal Haberleri" gazetesi de açlık grevine üç sütünlük geniş bir yer vermektede ve Türkiye'de ölüm cezalarına karşı Filozof Ernst Bloch, yazar Martin Walzer, J.P.Sartre ve Uluslararası Afteşkilatı, Dünya Gençlik Asamblesi (WAY) gibi kuruluşların binlerce imzalı protesto yazı ve telgrafları çekmiş olmalarına dikkati çekmekte ve israrla Türkiye'de ölüm cezalarının kaldırılmasını istedigini belirtmektedir. Aynı yazında bu yönde Türkiye'de de 1790 imzanın toplanmış olduğuna ve girişilen açlık greviyle ölüm cezalarına karşı girişilen kanpanyanın dahada büyüyeceğine işaret etmektedir. Verilen ölüm cezalarının, hak, hukuk ve adaletle uzaktan yakından ilişkisi bulunmadığına ve bunun avrupa Kamuoyuna anlatılması için Türkiyeli işçi ve öğrencilerin gösterdikleri çabalara değinilmektedir.

Başa Frankfurte Rundschau, Süddeutsche Zeitung, Tagesspiegel, olmak üzere hemen hemen tüm Batı Alman gazeteleri açlık grevinin sona erdirilmesiyle ilişkin haberlerine genişce yer vermektedirler. Açlık grevini yürütmede kararlı olmalarına ramen, sağlık durumu kötüye gidmekte olanların, başta Bischof D.Kurt Scharf olmak üzere girişilen arabuluculukla grevi sona erdirmeleri, buna karşılık Bischof Scharf'ın açlık grevi Komitesinin isteklerini Alman Hükümeti nezdinde savunmayı kendisine görev edinmesi selamlanmaktadır.

Bu arada radyo ve televizyon da açlık grevini destekleyen ve ölüm cezalarını kınayan yayınlarına devam etmiştir. Berlin Radyosu 13.2.972 tarihinde saat 20-21 programında açlık grevine geniş yer ayırarak, açlık grevine katılan Alman ve Türklerle yaptığı bazı mülâkatları yayınlamıştır. Hemen her gün olduğu gibi pazar ve pazartesi akşamları da Berlin Televizyonu açlık grevine yer vermişdir. Özellikle 10-15 milyon insan tarafından izlenen akşam haberlerinde Federal Alman Televizyonun ikinci programı açlık grevine geniş bir yer ayırmıştır. Bischof Scharf ve açlık grevine katılanlarla yapılan mülakatlar da yer verilen bu programda,

Türkiye'deki ölüm cezalarına ve gelişmelere Alman Kamuoyunun gereken dikkati göstermesi gerektiği belirtilmiştir. Alman sosyalist Gençlik Teşkilâti(die Falken)başkanı Dieter Lasse Grev Komitesine örgütü adına gönderdiği yazısında, açlık grevinin büyük bir titizlikle izlemekte olduğunu bildirilmekte ve eylemimizle tam bir dayanışma içersinde olduklarını açıklamaktadır. Mektupta diğer bir çok ilerici ve devrimci kuruluşlarla birlikte Türkiye Cumhurbaşkanına ve Federal Alman Cumhurbaşkanı ve Başbakanına idam cezalarının uygulanmaması ve kaldırılması için girişimlerde bulunulduğu belirtilmektedir.

Alman Memur Sendikaları(DAG)Komiteye gönderdiği yazında açlık greviyle tam dayanışma içersinde olunduğu ve Sendikanın da katıldığı Avrupa Gençlik Teşkilâtının 9.2.1972 de Hamburg'da düzenlediği ve (Avrupa Gençlik Kurulu)Başkanı Bay Hanspeter Weber'in de katıldığı(9.2.72)Hamburg'da yapılan bir basın konferansında Türkiye'deki gelişmelere ve ölüm cezalarına Kamuoyunun dikkati çekildiği ve Federal Alman Hükümeti nezdinde girişlerde bulunulduğu belirtilmektedir.

Alman Yazarlar Birliği (PEN CLUB) Başkan yardımcısı yazar Ingeborg Drevitz ise gönderdiği dayanışma mektubunda, Türkiye'deki durumlarla ilgili olarak filmlerin çevrilmesi ve kitapların yayınlanmasının gerekligine tıdegine, açlık greviyle tam bir dayanışma içersinde olduğu ve idam cezalarının önlenmesi yönünde var gücüyle çalışacağını açıklamaktadır.

Federal Almanya'nın en büyük yayın evlerinden olan "Fischer Taschenbuch Verlag" adına yöneticisi Dr.Klaus Komberg ve 26 kişinin imzasını taşıyan bir mektup Federal Alman Cumhurbaşkanı Sayın Heinemann'na gönderilmiştir. Bu mektupta Türkiye'deki anti demokratik gelişmelерden duyulan üzüntü dile getirilmekte ve Nato'ya bağlı, Alman dostu bir ülkedeki ölüm cezaları karşısına kaygisız kalınmaması gereğine, bu nedenle de Federal Alman Cumhurbaşkanının idam cezalarının uygulanmaması için harekete geçmesi istenmektedir.

Liberal Demokrat Partisi Berlin Gençlik Teşkilâti ise Parti Genel Başkanı ve Dışişleri Bakanı Scheel ve İktisadi İşbirliği Bakanı Eppler'e birer mektup yazarak Türkiye'deki üzücü anti demokratik gelişmelere ve ölüm cezalarına değinmekte ve idam cezalarının önlenmesi için gerekli girişimlerde bulunulmasını istemektedir.

Federal Alman Cumhur başkanı ve Başbakanına aynı

sorunlara değinen mektup yazanlar arasında gazeteci Bay Berd Juds, ve Doçent Dr.Klaus Jürgen Gantzel ve eşi Gantzel'de bulunmaktadırlar. Gantzel ailesi ölüm cezasının neden uygulanmaması gerektiğini 8 maddelik delillere dayandıran üç sahilelik mektubunda etrafında açıklamakta ve idam cezasının politik nedenlerle uygulanmasının bir ülkenin kaderinde çok kötü sonuçlar verebileceğine, günümüze degen edinilen neticelerin de bunu belgelemekte olduğuna işaret etmekte ve gerekenin yapılmasını istemektedir.

Ruhr Üniversitesi Teologi Profesörlerinden Prof.Dr.H. Ekard Bahr ve Prof.Dr. Jürgen Benedict ve Hannover'den Dr. Lothar Schulze, Türkiye Büyük Elçiliğine aynı konu ile ilgili olarak baş vurmuşlardır.

Bu arada yüzlerce Türkçe ve Almanca dayanışma mektup ve telgrafları çeşitli kuruluş ve kişilerden Komiteye gelmektedir. Bu mektuplar arasında İngiltere Türk İlericiler Birliğinden, Newyork Devrimci Türk Öğrencilerinden, Wisconsin Üniversitesi Türk Öğrenci Birliğinden, Stockholm ve Stuttgart Türk Toplular Birliğinden, Komiteye dayanışma mektup ve telgrafları gelmektedir. Amerika Birleşik Devletlerinin tüm kuzey-batısını kapsayan New England'daki Türk Öğrenci Birliği telgrafında: "Uygulanırsa ülkemizin tüm dünya ulusları gözünde değerini düşüreceğine inandığımız idam kararlarına karşı griştığınız yığıtçe eylemi bütün gücümüzle destekleriz" denmektedir.

Batı Almanyadaki Tübingen Üniversitesinde 22 Profesör ve 1200 öğrenci tarafından imzalanan ve eylemimizi destekleyen bir mektup Batı Alman Cumhurbaşkanı Heinemann, başbakan W. Brandt, Adalet Bakanı G.Jahn ve Alman millet meclisi dilekçe komisyonu başkanlığına gönderilmiştir.

Açlık grevini yürüten ve destekleyen tüm örgüt ve kişiler idam cezalarının uygulanması halinde daha yoğun eylemlere girişmeye kararlı olduklarını açıklamışlardır.

Komiteimize, açlık grevi eylemi ve taleplerimizle tam bir dayanışma içinde olduğunu bildiren örgütlerin, kuruluşların bir listesini veriyoruz. Adı geçen kuruluşlar bundan böyle de haklı eylemlerimizi destekleyeceklerini, bu konuda gereken çalışmaları yapacaklarını bildirmişlerdir.

- Amnesty International ( Uluslararası af )
- Uluslararası İnsan hakları Komisyonu

- Uluslararası Harp aleyhtarları Birliği
- Dünya Gençlik Teşkilâti
- Avrupa Gençlik Teşkilâti
- Alman Genç Sosyalistler Birliği (İktidardaki  
Alman Sosyal Demokrat Partisinin Gençlik Örgütü )
  - Berlin Genç Sosyalistler Birliği
  - Alman Sosyalist Gençler Birliği (Die Falken)
  - Alman Memur Sendikaları (D A G )
  - Alman Yazarlar Birliği ( PEN Club )
  - Batı Berlin Senatçilar Birliği
  - Sosyalist Kadınlar Birliği
  - Alman Liberal Demokrat Partisi gençlik örgütü
  - Köln Genç Demokratlar Birliği
  - Sosyalist Çalışma Birliği
  - Batı Berlin Siyasal Bilgiler Fakültesi Sosyalist  
Asistanlar Birliği
  - Batı Berlin Cumhuriyetçiler Kulübü
  - Barış İçin Çolem Birliği
  - 4. Enternasional Alman Birliği ( Köln )
  - Hannover Üniversitesi Öğrenci Birliği
  - Fischer Yayınevi
  - Batı Berlin Kitabevleri Birliği
  - LINKS Yayınevi ( Frankfurt )
  - Uluslararası Çalışma Konitesi-Köln
  - Dünya İranlı Öğrenciler Konfederasyonu
  - Güney Afrika Konitesi
  - Avrupa Türk Toplumcular Konfederasyonu
  - Demokratik Türkiye İçin Yurtsever Birleşik Cephâ/
- Avrupa
  - New England Öğrenci Birliği, ABD
  - Newyork Devrimci Türk Öğrencileri
  - Wiskonsin Üniversitesi Öğrenci Birliği-ABD
  - İngiltere Türk İlericiler Birliği
  - İlerici Seçes Aleyhtarları Birliği-Lübeck
  - Uluslararası İşçi Komitesi-Köln
  - Berlin Teknik Üniversitesi Öğrenci Birliği
  - Stockholm Türk Toplumcular Birliği
  - Hür ve Demokratik Türkiye Cephesi

- Stuttgart Türk Toplumcular Birliği
- Köln Türk Kültür Kulübü
- Berlin Türk Öğrenci Birliği
- Münih Türk Öğrenci Birliği
- Darmstadt Türk Öğrenci Birliği
- Münih Türk Kültür Birliği

Yukarıdaki örgüt ve kuruluşların dışında Berlindeki birçok Alman ve yabancı öğrenci kuruluşu da destek ve dayanışmalarını bildirmiştir.

AÇLIK GREVİ KOMITESİ

TÜRKİYE SOSYAL TÜSTAK TARİH ARASTIRMA VAKFI

İ D A M C E Z A L A R I N A K A R Ş I

A Ç L I K G R E V İ !

29.3.1972

Amerikan emperyalizminin boyunduruğu altında olan Türkiye'de bugün fakirliğin, sefaletin en ağırlı hüküm sürüyor. Erim hükümeti getirdiği zamlar ve vergilerle bu sefaleti daha da ağırlaştırdı. Emekçi halkımızın yurdun bağımsızlığı uğruna Amerikan emperyalizmine karşı mücadelesini durdurmak için bundan bir yıl önce iş başına getirilen Erim hükümeti ülkede açıkça zorbalığa dayanan iktidarını sürdüryor. İşçiler, sendikacılar, öğretmenler, köylüler, gençler, subaylar, onbinlerce yurtsever vatandaşımız tutuklanmakta, sokaklarda kurşunlanmaktadır. Zindanlarda görülmedik işkenceler yapılıyor. Kukla askeri nakeplerde yüzlerce yurtsever yargılanıyor. 22 kişi idama mahkum oldu. Daha 30 kişinin idamı isteniyor.

Yurdunuzun bağımsızlığı için mücadele eden Deniz Gezmiş, Hüseyin İnan ve Yusuf Aslan cellatlara teslim edilmek üzere.

Bu yurtseverlerin suçu nedir?

Onların suçu fakir bırakılmış, asırlardır hor görülmüş, sönürülmüş halkımızdan yana olmak ve bağımsızlık için mücadele etmektir.

Bu idanları durdurmak için biz Türkyceli işçi ve öğrenciler açlık grevine başladık.

İdam cezalarına karşı çıkmak tüm yurtseverlerin, tüm insanlığın görevidir!

AÇLIK GREVİNİ DESTEKLE!  
ÖLÜM CEZALARINA KARŞI ÇIK!

AÇLIK GREVİ KOMİTESİ

• Mü.23, Leopoldstr.15; Tel: 3886216

Verantwortlich: I.Karlibel, • Mün.23, Grasmeierstr.25

Eigendruck im Selbstverlag

KOMITEE FÜR DEN HUNGERSTREIK  
1 Berlin 33, Gelfertstr. 45, bei ESG  
Tel. 769 10 41

Berlin, 14.2.1972  
(7. Tag des Hungerstreiks)

PRESSEERKLÄRUNG

Seit Montag, dem 7.2.1972 befinden sich 20 türkische Arbeiter, Studenten und Lehrer und 15 deutsche Bürger, die sich mit den Forderungen des Komitees solidarisch erklärt haben, im Hungerstreik. In den Morgenstunden des 14.2.1972 haben wir den Hungerstreik beendet. Die Teilnehmer an der Aktion waren damit einverstanden, nachdem Bischof D. Kurt Scharf, der Bischof der evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg, sich dazu bereit erklärt hatte, die drei Forderungen des Komitees für den Hungerstreik als sein eigenes Anliegen bei der Bundesregierung und in der Öffentlichkeit zu vertreten. Bischof Scharf besuchte persönlich am 12.2. den Ort des Hungerstreiks in der Evangelischen Studentengemeinde (ESG) und bat um die Beendigung der Aktion, verbunden mit der Zusage, im Auftrage des Komitees weiterhin für die drei Forderungen einzutreten.

Der Hungerstreik wurde von uns beendet, nachdem wesentliche Ziele erreicht waren:

1. Bischof Scharf vertritt im Auftrage des Komitees unsere drei Forderungen in der Öffentlichkeit und gegenüber der Bundesregierung.
2. Der Hungerstreik hat die Aufmerksamkeit der europäischen und insbesondere der deutschen Öffentlichkeit auf die Todesurteile in der Türkei gelenkt.

Die türkischen Arbeiter, Studenten und Lehrer sowie die deutsche Öffentlichkeit werden weiterhin mit größter Aufmerksamkeit den Verlauf der Prozesse in der Türkei verfolgen! Im Falle einer endgültigen Bestätigung der Todesurteile treten wir mit noch größeren Aktionen erneut an die Öffentlichkeit heran.

KOMITEE FÜR DEN HUNGERSTREIK

# PROTEST

Ein Militärregimes mehr bedroht  
den Frieden und die Demokratie in Europa



gegen die Aufhebung der Demokratie in der Türkei:

1. die rechtswidrige Verhängung des Ausnahmestandes und die willkürliche Verhaftung der Bürger wegen ihrer politischen Anschauungen (Allg. Erkl. der Menschenrechte Art. 1, 5; Türk. Grundgesetz Art. 12, 124).
2. die rechtswidrige Beseitigung des Streikrechts, der Presse-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit, der Autonomie der Universität sowie gegen die rassistische Diskriminierung der kurdischen Bevölkerung und die ohne Gerichtsbeschuß erfolgten Personen- und Wohnungsdurchsuchungen (Allg. Erkl. der Menschenrechte Art. 1, 2, 9, 10; Türk. GG Art. 12, 20, 22, 28, 30, 47, 120).

## G E G E N T E R R O R - U R T E I L E I N D E R T Ü R K E I

Auf Veranlassung der Berliner Liga hat sich die INTERNATIONAL LEAGUE FOR THE RIGHTS OF MAN für die Begnadigung der am 9. Oktober 1971 zum Tode verurteilten 18 oppositionellen Studenten beim UN-Botschafter der Türkei in New York eingesetzt.

Inzwischen sind 2 weitere Todesurteile und lebenslängliche Zuchthausstrafen verhängt worden. Bereits 3 Todesurteile sind vom Obersten Militärgerichtshof bestätigt worden. Das türkische Parlament und Staatspräsident Sunay werden über Tod oder Leben der Verurteilten entscheiden.

Die Liga lehnt aus grundsätzlichen Erwägungen die eines Kulturstaaates unwürdige Todesstrafe ab. Ohne sich mit den Angeklagten zur Last gelegten Straftaten identifizieren zu wollen, protestiert die Liga nachdrücklich gegen die in der Türkei verhängten Todes- und sonstigen Terrorurteile.

Die Liga unterstützt die Unterschriftensammlung, durch die Bundespräsident und Bundesregierung aufgefordert werden, zugunsten der politischen Gefangenen und Verurteilten in der Türkei zu intervenieren. Sie fordert die Berliner Bevölkerung auf, sich in die anlässlich des seit dem 7.2.1972 stattfindenden Hungerstreiks im Haus der Evangelischen Studentengemeinde (Berlin 33, Gelfertstr. 45 Tel.: 769 10 41) ausgelegten Listen einzutragen.

Berlin, 11. Februar 1972

**INTERNATIONALE LIGA FÜR MENSCHENRECHTE/SEKTION BERLIN**

International League for the Rights of Man, New York, akkreditiert bei den Vereinten Nationen

1 Berlin 37, Postfach 51, Telefon 8014123

Postscheck: Berlin West 30 24

AÇLIK GREVİ KOMİTESİ  
1 Berlin 33, Gelfertstr.45, Tel:769 10 41

Berlin, 1 Şubat 1972

TÜM YURTSEVERLERE !

Emperyalizmin ve işbirlikçilerinin yönetimindeki ülkemizde, özellikle sıkı yönetimin ilâinden bu yana, tüm yurtseverlere karşı uygulanmakta olan faşizan baskuları ve verilmekte olan cezaları hepimiz biliyoruz.

9 Ekim 1971 tarihinde Deniz Gezmis ve 17 arkadaşı sıkı yönetim özel askeri mahkemeleri tarafından idam mahküm edilmişti.

27 Aralık 1971 tarihinde bir diğer sıkı yönetim mahkemesi Kamil Dede ve Necmi Demir için de idam cezası verdi.

10 Ocak 1972 tarihinde askeri yargıtay Deniz Gezmis, Yusuf Aslan ve Hüseyin Inan için verilen idam cezalarını tasdik etti. Bu idam cezaları Meclisler ve Cumhurbaşkanı tarafından da tasdik edilirse, üç genç devrimci kardeşimiz cellatlara teslim edilmiş olacaktır.

Deniz Gezmis, Yusuf Aslan ve Hüseyin Inan'ların tek suçları, ülkelerini çok sevmeleri, dış ve iç sömürü altında yillardır ezilen ve Ortaçağ koşulları içinde yaşatılan Türkiye Halkının bir an önce kurtuluşu için çalışmalarıdır. Kisacası; her türlü sömürü ve bağımlılıktan arınmış bir Türkiye için yiğitçe çalışmalarıdır.

Bu durumda tüm yurtseverlerin en acıl görevi, ellерindeki tüm imkanları seferber ederek Deniz Gezmis, Yusuf Aslan ve Hüseyin Inan ların hayatlarını kurtarmaktır.

Eğer askeri yargıtay 18 kişi için verilen idam cezalarını üçe indirmişse bunun sebebi, suçları vatanlarını sevmek olanlara karşı adaletli bir karar verdiği için değil, Dünya Kamuoyunun ve Halkımızın yükselen protestosu ve direnişine bayan egemek zorunda kalmasıdır.

İşte bu üç yiğit devrimcinin de hayatı ancak tüm yurtseverlerin ve Dünya Kamuoyunun göstereceği daha büyük direniş ve girişiceği daha yoğun protestolarla kurterilecektir.

Bu nedenle Dünya Kamuoyunda daima büyük etkisi olan, bir açlık grevine gidilmesine karar verilmiştir. Federal Almanya'nın çeşitli şehirlerinden de gelecek temsilcilerin katılacağı, Batı-Berlin'deki tüm yurtseverlerin desteklediği bu açlık grevine ve ona ilişkin çalışmalar, her yurtseverin katkısını bekliyoruz.

Bu açlık grevi herhangi bir örgütün, gurubun veya kişinin ismi, yönetimi ve kontrolü altında olmayıp, verilen idam cezalarına karşı olan ve üç yiğit devrimcinin hayatlarının kurtarılmasını isteyen her işçi ve öğrencinin katılabileceği bir eylemdir.

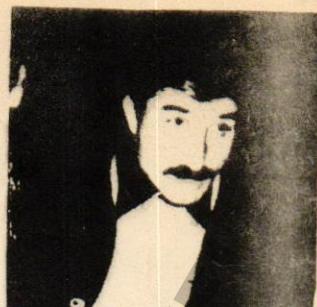
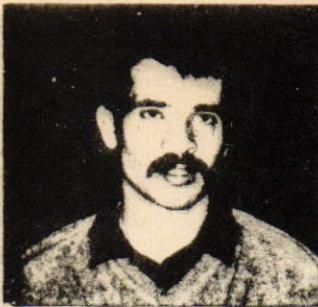
Açlık grevi ve ona ilişkin tüm çalışmalar, bu eylemlere katılanların oluşturduğu bir AÇLIK GREVİ KOMİTESİ tarafından yürütülecektir.

TÜM YURTSEVERLERİ BU QALI MAİANI VAR GÜCİ RİYİLE DEST KLİMEYE ÇAĞIRITORUZ !

Açlık grevino yukarıdaki adreste 7 Ocak 1972 Fazartesi günü saat 11.00 de Türkiye ve Alman basın ve yayın mensuplarına verilecek bir basın konferansıyla başlanacaktır.

Açlık grevi yerine geliş vasıtaları : U-Bahn ve 10 nolu O.Büsle

Thielplatz'a kadar,  
1 ve 60 nolu O.Büslerle Oskar Helene-heim'e kadar gelinecek.



# İDAM CEZALARINA KARŞI AÇLIK GREVİ

Sıkıyönetimin ilanından sonra, yurdumuzda iktidarda bulunanlar baskı ve terörü sonderece arttırdılar. Tüm demokratik kuruluşların, gazetelerin, yasaklanması yanısıra; binlerce aydın ve yurtsever vatandaşımıza kara kollarda insanlık dışı işkenceler yapılmaktadır. Kişi'larda kurulan Askeri Mahkemeler yurtseverleri enağır hapis cezalarına ve ölüme mahkum etmektedir.

Deniz GezmİŞ, Yusuf Arslan ve Hüseyin İnan hakkında verilen idam cezaları; Meclisler ve cumhurbaşkanı tarafından tasdik edilirse, üç yurtsever gencimiz cellatlara teslim edilecektir.

Bu yurtseverlerin suçu nadir?

Onların suçu fakir bırakılmış, asırlardır hor görülmüş, sömürülmüş halkımızdan yana olmak ve bağımsızlık için mücadele etmektir.

Onları ölüme mahkum edenler ise yurdumuzun;

- Tüm servetlerini Amerikaya peseş çekenler,
- Üstüste koydukları zam ve vergilerle halkımızı aç bırakınlar,
- En sağlam vatandaşlarımızı döviz kazanmak için Almanya'ya satanlardır.

Üç yurtsever gencin idamlarını önlemek için biz işçiler ve öğrenciler 7. Ocak. Pazartesi sabahından itibaren açlık grevine başlayacağız.

İdam cezalarına karşı çıkmak tüm yurtseverlerin, tüm insanlığın görevidir.

AÇLIK GREVİNİ DESTEKLE !

ÖLÜM CEZALARINA KARŞI ÇIK !

AÇLIK GRFVI KOMITESI

1 Berlin 33, Gelfert Str. 45

Tel. 769 10 41

Geliş vasıtaları: U-Bahn ve 10 Nolu otobüs Thielplatz'a kadar,  
1 ve 60 Nolu otobüsle Oskar Helene-Heim'e kadar.

Komitee für den Hungerstreik

Westberlin, den 11.2.72  
Gelfertstr.45 (Bln.33)  
Tel.: 769 10 41

PRESSEINFORMATION

Die drei Todesurteile für Deniz Gezmis, Ysuf Aslan und Hüseyin Inan wurden am 9.2.1972 an die juristische Kommission der türkischen Nationalversammlung weitergeleitet. Die 21-köpfige Kommission wird von dem Abgeordneten der Gerechtigkeitspartei (AP), Ismail Hakkı Tekinel geführt. In der Kommission sind 11 Abgeordnete der Gerechtigkeitspartei (AP), 7 Abgeordnete der Republikanischen Volkspartei (CHP), 1 Abgeordneter der Nationalen Sicherheitspartei (NGP) und 2 Abgeordnete der Demokratischen Partei (DP) vertreten. Die Zusammensetzung der Kommission sowie der Nationalversammlung, die unter dem Druck der militärischen Macht der Spitzengeneräle stehen, läßt vermuten, daß die Urteile ohne Verzögerung bestätigt und nach der Unterzeichnung durch den Staatspräsidenten Exgeneral Sumay sofort vollstreckt werden. Das Leben der drei jungen türkischen Patrioten ist daher in höchster Gefahr!

Außerdem hat das 4. Sondermilitärgericht in Ankara unter dem Vorsitz des Obersten Ahmed Tetik am 9.2.72 die weiteren 15 Todesurteile, die am 10.1.72 vom Obersten Militärgerichtshof zurückgewiesen wurden, noch einmal bestätigt. Die 15 Todesurteile kommen somit wieder vor den Obersten Militärgerichtshof und werden nach der Bestätigung auch an die Türkische Nationalversammlung geleitet. Somit ist das Leben auch dieser 15 jungen Patrioten, denen der gleiche Tatbestand "gewaltsamen Verfassungsbruchs" vorgeworfen werden, äußerst gefährdet.

Wir appellieren dringend an die gesamte demokratische Öffentlichkeit, durch Telegramme die Bundesregierung, den Bundespräsidenten, den Senat und den Regierenden Bürgermeister von West-Berlin aufzufordern, für die Nichtvollstreckung der Todesurteile zu intervenieren.

Komitee für den Hungerstreik

GEGEN DIE TODESURTEILE VON ANKARA

Am 9.10. ging der Prozess beim Militärgericht in Ankara gegen 18 oppositionelle zu Ende und endete mit 18 Todesurteilen. Die Militärs, die seit dem 12.3.71 in der Türkei herrschen, wollen mit den Höchststrafen ihre Entschlossenheit demonstrieren, jeden Widerstand gegen die Diktatur zu unterdrücken.

Wogegen richtet sich der Widerstand der Oppositionellen? Im Laufe der letzten Jahre wurden die Lebensbedingungen weiter Bevölkerungskreise immer unerträglicher. Die Proteste dieser Kreise (Bauern, Arbeiter, Lehrer, kleine Beamte) und ihrer Organisationen begegneten jedoch wachsendem Terror. So wurden in den letzten Jahren zahlreiche Lehrer, die gegen das Analphabetentum und religiöse Vorurteile kämpften, von Schlägertrupps verfolgt und schikaniert; Arbeiter und Studenten auf der Straße und in ihren Wohnheimen heimtückisch umgebracht und die Büros der Türkischen Arbeiterpartei (TIP) überfallen und zerstört. Da die Terrormaßnahmen der herrschenden "Gerechtigkeitspartei" nicht ausreichten, die demokratischen Kräfte zum schweigen zu bringen, übernahm am 12.3.71 das Militär die Macht, um mit Hilfe der Armee jegliche Aktivität der Opposition im Keime zu ersticken.

So wurden sämtliche oppositionelle Zeitungen und Zeitschriften verboten, Bücher beschlagnahmt und verbrannt; Schriftsteller, Künstler und Journalisten verhaftet und zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Ferner wurden sämtliche oppositionelle Organisationen, darunter die beiden Lehrergewerkschaften und die Türkische Arbeiterpartei (TIP), die Föderation der Sozialdemokratischen Vereine sowie der türkische Juristenverein verboten. Jegliche gewerkschaftliche Aktivität der Arbeiter wurde untersagt.

Ein weiteres wichtiges Instrument des Terrors sind die neueingesetzten Militärgerichte und Militärrichter, vom Generalstab ernannt. Unter mittelalterlichen Foltermethoden werden den Angeklagten "Geiständnisse" erpresst. Zeugen stehen unter Bajonetten und vor Gewehrläufen von MP's. Die 18 Todesurteile bilden nur den Anfang. Für weitere 63 Offiziere und Studenten verlangt der Staatsanwalt ebenfalls die Todesstrafe. Hunderte von neuen Verfahren sind oder werden eingeleitet.

AMNESTY INTERNATIONAL PROTESTIERT GEGEN DIE TODESURTEILE !

s. Art. 3 der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte" der Vereinten Nationen : Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit, und Sicherheit der Person  
AMNESTY INTERNATIONAL FORDERT EIN BERUFUNGSVERFAHREN FÜR DIE 18 ZUM TODE VERURTEILTEN VOR EINEM ORDENTLICHEN GERICHT !

s. Art. 10. der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte"  
: Jeder Mensch hat in voller Gleichberechtigung Anspruch auf ein der Billigkeit entsprechendes und öffentliches Verfahren vor einem unabhängigen und unparteiischen Gericht, das über seine Rechte und Verpflichtungen oder über irgendeine gegen ihn erhobene strafrechtliche Beschuldigung zu entscheiden hat.

AMNESTY INTERNATIONAL FORDERT DIE WIEDERHERSTELLUNG DER MEINUNGS- UND VERSAMMLUNGSFREIHEIT !

s. Art. 19 und 20 der "Allgemeinen Menschenrechte"  
: Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfaßt die Freiheit, Meinungen ungefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.  
: Jeder Mensch hat das Recht auf Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit zu friedlichen Zwecken.

KOMITEE FÜR DEN HUNGERSTREIK

8.2.1972

1 Berlin 33, Gelfertstr. 45, bei ESG  
Tel. 769 10 41

SOLIDARISIERT EUCH MIT DEM HUNGERSTREIK DER TÜRKISCHEN ARBEITER,  
STUDENTEN UND LEHRER GEGEN DIE TODESURTEILE IN DER TÜRKEI .

Diese Resolution des Komitees für den Hungerstreik wurde am 7.2.1972 auf der Vollversammlung des Otto-Suhr-Institutes von etwa 2000 Anwesenden einstimmig angenommen.

### R E S O L U T I O N

"Seit dem 12. März 1971 herrscht in der Türkei de facto ein Militärregime, das mit Hilfe der Militärpakte NATO und CENTO mit Gewalt aufrecht erhalten wird. Das Regime der Spitzengenerale und ihre Marionettenregierung hat keinerlei soziale Basis unter der Bevölkerung. Ihre Reformversprechungen erwiesen sich als Scheinmanöver, ihre tatsächlichen wirtschaftlichen und sozialen Maßnahmen vermehrten das Elend unter der Bevölkerung. Die Preise stiegen rapide, die Löhne wurden gestoppt, die Steuerlast der Arbeiter, der armen Bauern und des Mittelstandes stieg ins Unerträgliche. Nur durch die Verhängung des Kriegsrechts, durch die Errichtung militärischer Sondergerichte, durch eine Verfassungsänderung, durch Großrazzien in Städten, Kommandoüberfällen auf die besonders von der kurdischen Bevölkerung bewohnten Dörfer, durch willkürliche Verhaftungen, Folterungen und durch Massenprozesse gegen die demokratische antifaschistische Opposition kann das Militärregime den wachsenden Protest der Bevölkerung unterdrücken. Bei den laufenden Massenprozessen wurden bis jetzt von der militärischen Staatsanwaltschaft 118 Todesurteile verlangt, bei den bereits beendeten schon 21 verhängt. Von den 18 Todesurteilen, die gegen junge Patrioten unseres Landes im Durchschnittsalter von 23 Jahren ausgesprochen wurden, sind 15 aufgrund der breiten Protestbewegung im In- und Ausland vom Obersten Militärgerichtshof in Haftstrafen umgewandelt worden. Die restlichen drei Todesurteile gegen Deniz Oezniz, Uysuf Aslan, Hüseyin Inan können sofort nach der Bestätigung durch das Parlament, das unter den Druck der Panzer steht, und durch den Staatspräsidenten Ex-General Suney voll-

KOMITEE FÜR DEN HUNGERSTREIK  
1 Berlin 33, Gelfertstr. 45, bei ESG  
Tel: 769 10.41

9.2.1972

Einladung zur Pressekonferenz am Freitag, 11.2.72, 11 Uhr

Am 10. Januar 1972 bestätigte der Oberste Militärgerichtshof die Todesstrafen für Deniz Gezmis, Yusuf Aslan und Hüseyin Inan. Wenn diese Urteile auch die Bestätigung durch das türkische Parlament und den Staatspräsidenten finden, werden sie vollstreckt.

Wie bekannt ist, hat das militärische Sondergericht in Ankara am 9. Oktober 1971 18 junge Türken zum Tode verurteilt. Bei der Revision beim Obersten Militärgerichtshof wurden die Todesurteile für 3 bestätigt, 5 erhielten lebenslängliche Zuchthausstrafen und 10 erhielten Zuchthausstrafen zwischen 5 und 10 Jahren.

Nachdem die Urteile vom Obersten Militärgerichtshof in der angegebenen Form revidiert wurden, kommen sie zur erneuten Aburteilung vor das militärische Sondergericht. Der Oberste Militärgerichtshof kann lediglich Urteilsvorschläge machen, die für das Sondergericht nicht bindend sind. Dieses steht auf dem Standpunkt, daß der Straftatbestand für alle 18 Angeklagten gleich ist, so daß das Leben der übrigen 15 Patrioten erneut in höchster Gefahr ist.

Am Montag 7. Februar traten 20 türkische Arbeiter, Studenten und Lehrer in den Hungerstreik, um ihren 3 der Öffentlichkeit bekannten Forderungen Nachdruck zu verleihen. Inzwischen haben sich die Prof. Ebert, Flechtheim (FU) und Peters (TU), sowie der wiss. Assistent Vogt (FU) mit den Forderungen solidarisch erklärt und ebenfalls den Hungerstreik aufgenommen.

Am Freitag 11.2.1972, 11 Uhr findet im Zentrum der Evangelischen Studentengemeinde (ESG), 1 Berlin 33, Gelfertstr. 45, dem Ort des Hungerstreiks, erneut eine Pressekonferenz statt, auf der die deutschen Vertreter ihre Teilnahme begründen werden.

Der Freitag ist der 5. Tag des Hungerstreiks. Nach ärztlicher Ansicht hat sich bis dahin der Gesundheitszustand einiger Teilnehmer bedenklich verschlechtert.

Wir laden Sie dringend zu unserem Pressekonferenz ~~sein~~, um unseren berechtigten Forderungen durch die Presse in der Öffentlichkeit Nachdruck zu verleihen.

KOMITEE  
FÜR DEN HUNGERSTREIK

AÇLIK GREVİ KOMİTESİ

Komitee für den Hungerstreik  
1 Berlin 33  
Gelfertstr.45.

Berlin 8.2.1972

BASIN BÜLTENİ I

Ülkemizde 12 Mart 1971 den sonra kurulan askeri sıkıyönetim mahkemeleri yüzlerce vatandaşımızı politik görüşlerinden dolayı çeşitli ağır cezalara çarptırmaktadır. Son olarak 10 Ocak 1972 tarihinde askeri Yargıtay tarafından cezaları onaylanan Deniz Gezmis, Hüseyin İnan ve Yusuf Aslan, kararı parlamento ve Cumhurbaşkanının da tasdikinden sonra idam edileceklerdir.

Çağdaşı olan ölüm cezalarının yurdumuzda kaldırılması ve öncelikle üç gence verilen idam cezalarının uygulanmaması için Batı Almanya ve Batı Berlinde bulunan biz Türkiyeli işçi, öğretmen ve öğrenci 20 arkadaş süresiz olarak açlık grevi yapmaktadır. Dünyadaki bütün demokratik güçlerin desteklediği bu haklı direnmeye Berlin Hür Üniversitesi Siyasal Bilgiler Fakültesinden Prof. Ebert ve Prof. Flechtheim, Almanya Hür Demokrat Partisi gençlik örgütü temsilcisi Bay Runge aktif olarak katılmaktadırlar.

Açlık grevi 7 Şubat 1972 tarihinde çok sayıda alman ve uluslararası basın ve yayın temsilcisi ile 150 kadar dinleyicinin katıldığı bir basın toplantısı ile başlamıştır. Toplantıda Dünya İnsan Hakları Komisyonu Berlin Kurulu başkanı Bay Herbert Komm grevi candan destekleyiklerini ve askeri mahkemelerce verilen kararların insan haklarına aykırı olduğunu açıklamıştır.

Basın toplantısından hemen sonra Berlin Radyosu açlık grevi komitesi ile yaptığı röportajı yayinallymış ve Türkiye'de aydınlarla, yurtseverlere yapılan baskıları anlatmıştır.

Grevin ilk gününde gelen telgrafların bazılırı şunlardır:

Uluslararası İşçi Komitesi

"Sıkıyönetim mahkemelerince verilen ölüm cezalarına karşı yapılan direnişinizi desteklemekteyiz."

Dünya İranlı Öğrenciler federasyonu  
"İnsanlık dışı ölüm cezalarına karşı giriş-  
tiğiniz direnişi candan destekleriz."

4. İnternasyonal Alman seksiyonu-Köln  
"Girişiminizle tam dayanışma içinde olduğumuz  
muzu açıklar, savaşınızın hedefini destekleriz."

Uluslararası çalışma komitesi-Köln  
"Biz alman, yunan, ispanyol, italyan ve  
TÜRK işçileri Türk askeri yönetiminin ölüm cezalarına  
karşı giriştiğiniz eylemle dayanışma içinde olduğumuzu  
açıklarız. Uluslararası dayanışma Türkiyede demokrasiye  
dönüşü sağlayabilir. Baskı ve faşist teröre karşı savaşı-  
miza devam edeceğiz."

Bir Türk işçi  
"Arkadaşlar, yurtsever kardeşlerimizi faşiz-  
min pençesinden kurtarmak için yaptığınız açlık grevini  
destekler, zaferin emekçilerin olacağına inancınızı be-  
lirtiriz."

Böylece biz bütün yabancı ve türk ilerici-  
lerinin dayanışması ile haklı davamız için açlık grevini  
sürdürüyoruz, insanlık dışı ölüm cezalarının ülkemizde  
uygulanmasının durdurulmasına kadar da südüreceğiz.

Her ilerici ve demokratın bu konudaki sorumluluğunu  
hatırlatır, dayanışmanızı bekleriz.

Açlık Grevi Komitesi

Açlık Grevi Komitesi  
Komite für den Hungerstreik  
1 Berlin 33  
Gelferstr. 45

Berlin 9.2.1972

BASIN BÜLTENİ II

Ülkemizde sıkıyönetim Askeri mahkeme-lerinin verdiği ölüm cezalarının uygulanmasını önlemek için giriştiğiniz açlık grevinin üçüncü gününde de alman, uluslararası ve türk kuruluş ve çevrelerinin geniş desteği ile direnişimizi bütün gücümüzle sürdürmekteyiz.

Berlin Hür Üniversitesi Siyasal Bilgiler Fakültesi 2000 kişinin katıldığı yıllık normal genel kurul toplantısında oybirliği ile aşağıda özettini bildirdigimiz kararları alarak komitemize bildirmiştir.

"12 Mart 1971 tarihindenberi Türkiye'de bir askeri yönetim hükümsürmektedir. Bu askeri yönetim ancak sıkıyönetim uygulayarak, olağanüstü askeri mahkemeler kurarak, şehirlerde eşine rastlanmamış ölçüde arama-taramalar yaparak, yürürlükteki anayasayı değiştircerek, ülkenin doğusunda köylere komando baskınları düzenleyerek, ülkenin yasalarına ve insan hakları kurallarına aykırı işkence ve tutukla metodları uygulayarak, antifaşist ve demokratik güçleri kitle halindeki dava ve tutuklamalarla sindirmeye çalışarak yönetimini südürebilmektedir. Askeri yönetimin askeri mahkemelerinin asker savcıları bugüne kadar 118 ölüm cezası talebinde bulunmuşlar, simdiye kadar sonuçlanan davalarda 21 idam kararı verilmiştir. Ülke içinde ve dışındaki geniş çaplı protestolar sonunda askeri temyiz mahkemesi Deniz Gezmış, Yusuf Aslan ve Hüseyin İnan hakkındaki ölüm cezalarının dışında kalanları hapis cezalarına çevirmiştir. Bu üç yurtsever hakkındaki ölüm cezaları Parlamento ve Cumhurbaşkanı'nın onayından sonra uygulanacaktır. Bu ölüm cezalarının uygulanması için türk işçi, öğrenci ve öğretmenlerinin girişistikleri açlık grevini bütün gücümüzle desteklemekteyiz."

Girişimimiz Alman basınında da geniş ölçüde ilgi ve destek görmüştür. Örneğin; 8 Şubat salı günü Batı Almanya'nın en büyük gazetelerinden *Tages Spiegel* gazetesi şunları yazmaktadır:

## "ÖLÜM CEZALARINA KARŞI AÇLIK GREVI"

Dün 20 kadar Batı Almanya ve Batı Berlin'de bulunan türkiyeli işçi, öğrenci ve öğretmen açlık grevine başlamışlardır. Grevcilerin gayesi 12 Mart 1971 den itibaren Türkiye'de uygulanmakta olan askeri rejim hakkında kamu oyunu uyarmaktır. Grevciler Siyasal Bilgiler Fakültesi'nden Prof. Ebert de katılmaktadır. Prof. Flechtheim ise greve perşerbe gününden itibaren katılacağını açıklamıştır. Grevciler idama mahküm edilen üç türk talebesinin infazlarını durdurmak istemektedirler. Üç türk genci mart 1971 de dört amerikan askerini kaçırın ve onları birkaç gün sonra serbest bırakın grubu dahildir.

NATO ülkesi Türkiye'de şu günlerde işçi, öğrenci, yazar, gazeteci ve ilim adamları toplu halde askeri mahkemelere sevk edilince ve ağır cezalara çaptırılmaktadır. Bu davalardan önce çok defa ağır işkenceler yapılmaktadır. Grev komitesinin sözcüleri bu durumu sık sık ortaya koymuşlardır. Ayrıca komite 1961 Anayasası ve yeni kabul edilen Anayasayı karşılaştıran bir broşürde demokratik temel hakların kaldırıldığını göstermişlerdir. Komite Berlin Senatosu'nun ve Batı Alman Hükümeti'nin diplomatik yoldan harekete geçip üç türk gencinin kurtarılmasını istenektedir. Basın toplantılarında Für Demokrat Parti'nin bir sözcüsü partisinin Üçüncü Dünya meseleleri çalışma grubunun açlık grevi yapanları desteklediklerini ilan etmiştir."

Yine 8 Şubat 1972 salı günü alınan ve İngiliz televizyonlarının muhabirleri açlık grevinin yapıldığı yerde filmler çekmiş ve komite ile röportjalar yapmışlardır.

Batı Berlin Rias Radyosu saat 16-18 arasındaki yayınında grevden bilgi vermiştir.

Grevin ikinci gününde greve katılanların sağlık durumlarında herhangi bir ciddi bozukluk görülmemiştir. Grevciler sadece sekersiz çay ve sigara içmekte, da yanışma içinde olduklarını bildirmek için gelenlerle konuşmaktadırlar.

Açlık Grevi Komitesi

Not: Ekteki mektup Cumhurbaşkanı, Başbakan, Parti Başkanları, Meclis ve Senato Başkanları, Tabii Senatörler ve profesörlere gönderilmiştir.

Açlık Grevi Komitesi  
KOMITEE FÜR DEN HUNGERSTREIK  
1 Berlin 33  
Gelfertstr. 45

Berlin, 10.2.1972

### BASIN BÜLTENİ III

Tüm demokratik ve anti-faşist çevrelerce artan bir ilgiyle izlenen, desteklenen açlık grevimizin dördüncü gününe girmiş bulunuyoruz.

Batı Berlin Teknik Üniversitesi öğretim üyesinden Prof. Dr. Norbert Peters dün açlık grevimize katılmıştır.

7 Şubat 1972 günü Batı Berlindeki tüm Üniversite rektörleri, yüksek okul başkanlarıca imzalanan bir protesto mesajı basına ulaştırılmış ve ilk elde Berlin Hür Üniversitesi'nden haftada bir yayınlanan 30 bin tirajlı "FU-INFO" bülteninde tam metniyle basılmıştır. Aşağıda bu protestonun metnini bildiriyoruz:

"9 Ekim 1971 günü Ankara'da birsüredenberi görüşülmekte bulunan kitle yargılamlarından birisi sona ermiştir. Davanın çoğu öğrenci olan 23 sanığından 18 i özel bir askeri mahkeme tarafından asılmak suretiyle ölüme mahküm edilmişlerdir. Sanıklar politik nedenlerle banka soymak ve adam kaçırıktan suçlu bulunmuşlardır. İddianamenin ağırlık noktasını 4 Mart 1971 günü dört amerikalı askerin kaçırılması ve hiçbir zarar verilmeden serbest bırakılmaları teşkil etmiştir. Normal bir mahkeme değil özel olarak kurulmuş askeri bir yargı organı tarafından dava soñucu verilen karar iddia edilen suç ile hiçbir biçimde uygun düşmemektedir. Ayrıca sanıklar duruşmalar sırasında itiraf etmeleri için kendilerine işkence yapıldığını açıklamışlardır."

Aşağıda imzaları bulunan Berlin Yüksek Okullarının Rektör ve Başkanları Türkiye'deki son gelişmeleri büyük bir endişe ile izlemekte ve Türk öğrencilerinin protestolarını desteklemektedirler. Bu nedenle:

- Batı Berlin ve Batı Almanya'nın bütün toplum kuruluşlarını Türkiye'deki olayları dikkatle izlemeye ve ölüm cezalarını protesto etmeye çağrıyoruz,
- Batı Alman Hükümetinden gençlerin hayatının kurtarılması için etkide bulunmasını talebediyoruz,
- Türk Parlamentosunun bütün milletvekillerini halk tensilcisi olmanın sorumluluğuna uygun davranışarak ölüm cezalarını kaldırımıaya çağrıyoruz,
- Ayrıca sanıkların uluslararası gözlencilerin de katıldığı ve normal bir yargı organı önünde tekrar yargılanmalarını bekliyoruz.

Bu protesto:

Berlin Hür Üniversitesi Rektörü

Berlin Teknik Üniversitesi Rektörü

Berlin Yüksek Teknik Okulu Rektörü  
Berlin Sosyal çalışma ve Sosyal pedagoji Yüksek  
Okulu Rektörü

Berlin İktisat Yüksek Okulu Rektörü  
Berlin Pedagoji Yüksek Okulu Rektörü  
Berlin Güzel Sanatlar Akademisi Rektörü  
tarafından imzalanmıştır."

Prof. Dr. Golwitzer yönetimindeki Berlin Hür  
Üniversitesi teoloji semineri oybirliği ile aldığı aşağı-  
daki kararı komitemize ulaştırmıştır:

"Biz, seminere katılanlar Türk işçi ve ögren-  
cilerinin açlık grevi ile dayanışma içinde olduğumuzu an-  
çıklarız. Türkiye'deki askeri yönetim'in verdiği ölüm ceza-  
larını ve demokratik ve sosyalist güçlere baskısını protesto ederiz. Grevcilerin Alman Hükümetinden Türkiye'de demok-  
rasi ve hukuk devleti prensiplerinin geçerli hale getiril-  
mesi konusunda girişimlerde bulunması isteğine katılıyoruz."

Alman basınındaki ilgi bugün de büyüyor ve  
etmiştir. Batı Almanyadaki en büyük tirajlı üç gazete-  
den biri olan Süddeutsche Zeitung 9 Şubat günü de ikinci  
kez açlık grevinden haber vermiş ve haberin sonunda: "...  
Türkiye'de 12 Mart 1971 den sonra birçok anayasal haklar  
kısıtlanmıştır. Bu cümleden olarak Türkiye'de yargıcı ka-  
rarı olmaksızın insanlar bir hafta süre ile tutuklanabil-  
mekte; her çeşit kuruluş mahkeme kararı olmaksızın idare  
tarafından kapatılabilir; üniversiteler yönetim tara-  
findan kontrol edilmektedir...." yorumunda bulunmuştur..

Bati Almanyasının Gelsenkirchen şehrinden din  
adamlı Simon-Peter Gerlach konitemize gönderdiği yazında  
şöyle demektedir: " Saygıdeğer dostlarım, eyleninizle  
dayanışma içinde olduğumu bildirir ve demokrat Türk genç-  
leri alçiyine uygulanması planlanan ölüm cezalarını şiddetle protesto ederim. Cesaretli girişiminize saygı duyu-  
dugumu bildirir, yürekten selamlarını sunarım."

Berlin'den bayan Helga Nagel'in Berlin tele-  
viziyonu haberlerinde de aynen okunan yüzisinde : "Açlık  
grevi yaparak Türkiye'deki ölüm cezalarına karşı çıkanlara  
saygılar." denmektedir.

Alman gençdemokratları örgütünün Köln kuruluşu  
telgrafla açlık grevini desteklediklerini bildirmiştir.

Köln Üniversitesi genel Öğrenci Konseyi ASTA  
telgrafında: "Türkiye'deki ölüm cezası hükümlerini şiddetle protesto eder, haklı savaşınızı desteklediğinizi bili-  
diririz." denilmektedir.

Grevin başında sadece iki gün için katılan  
Prof. Dr. Ebert grevi sonuna kadar sürdürmeye karar ver-  
diğini açıklamıştır.

Yukarıda Konitemize çok sayıda ulaşan telgraf  
mektup ve şahsi katılma ve destek arzularından bir kısmına  
yer verilmiştir.

Açlık grevine katılanların durumlarında doktor  
müdahalesini gerektirecek herhangi bir ciddi bozukluk bugün  
de görülmemiştir.

Açlık Grevi Komitesi  
KOMİTEE FÜR DEN HUNGERSTREIK  
1 Berlin 33  
Gelfertstr.45

Berlin, 11.2.1972

BASIN BÜLTENİ IV

Açlık grevinin beşinci günü olan 11.2.1972 Cuma günü saat 11.00 de açlık grevinin yapıldığı salonda ikinci bir basın toplantısı tertiplenmiştir. Basın temsilcilerinden başka grevcilerle dayanışma içinde olduğunu bildiren Dünya İnsan Hakları Komisyonu temsilcileri, Uluslararası af komisyonu ( Amnesty International ) delegeleri, İktidardaki Alman Sosyal Demokrat partisinden bir gurup, bir gün için greve katılan Prof. Dr. Golwitzer, greve başından beri katılmakta olan Prof. Dr. Ebert, Prof. Dr. Dr. Flechtheim ve Prof. Dr. Peters, ayrıca İl kuruluşun temsilcileri katılmışlardır.

Tüm Batı Almanya çapında büyük yankılar uyandıran protesto hareketine son iki gün içinde de pek çok kuruluş ve tanınmış kişi yazıları, telgrafları ve kişisel ziyaretleriyle desteklerini bildirmiştir. Açlık grevi komitesince Bonn'daki Türkiye Büyükelçiliği aracılığı ile Cumhurbaşkanı Cevdet Sunay'a çekilen telgrafın metni basına açıklanmıştır.

Türkiye Büyükelçiliği- Bonn eliyle  
Sayın Cumhurbaşkanı Cevdet Sunay  
Çankaya-Ankara

Biz, 20 Türk işçi, öğrenci ve öğretmeni 7.2.72 Pazartesi günündenberi açlık grevine başlamış bulunuyoruz. Taleplerimiz: 1. Deniz Gezmiş, Yusuf Aslan ve Hüseyin İnan hakkındaki idam cezalarının ve

2. Türkiyedeki ölüm cezalarının kaldırılmasıdır.

Telgrafımızın elçiliğiniz aracılığı ile Cumhurbaşkanına iletilmesini ve sonuçtan en geç 14.2.1972 pazartesi günü saat 10.00 a kadar bilgi verilmesini dileriz."

Tanınmış alman yazarı Günter Gras hareketimizi bütün gücüyle destekledigini, hertürlü yardıma hazır olduğunu açıklamıştır.

Batı Berlin Protestan kilisesi başpiskoposu Scharf Cumhurbaşkanı Cevdet Sunay'a çektiği telgrafta:"

Binlerce türk vatandaşının refahımız için çalıştığı Batı Berlin başpiskoposu olarak Türkiye'de politik nedenlerle verilen ölüm cezalarından çok üzüntü duydum. Ekselanslarından kararların gözden geçirilmesini veya mahkûmların affını dilemiştir. Yine Avrupalı tanınmış din adamlarından kilise başkanı D. Martin Niemöller komitemize Wiesbaden'den gönderdiği yazısı ile insanlık dışı bir karara karşı girişimimizi bütün gücüyle desteklediğini bildirmiştir.

Uluslararası İnsan hakları komisyonu yayınladığı ve tüm Almanya'daki tanınmış kişi ve kuruluşlara gönderdiği ve basın bültenimize ekli bir bildiri ile ölüm cezalarının kaldırılması için birleşmiş Milletler nezdindeki Türkiye elçiliği aracılığı ile harekete geçtiğini, ayrıca Alman Cumhurbaşkanı ve Hükümeti nezdinde girişimlerde bulunduğuunu bildirmiş ve herkesi komisyonun yayınladığı imza listeleri aracılığı ile protestoya çağrılmıştır.

Uluslararası af Komisyonu (Amnesty International) Batı Berlin senatosu başkanı Klaus Schütz'e Türkiyedeki ölüm cezaları ile ilgili olarak Türk Hükümeti nezdinde girişimlerde bulunması isteği ile yaptığı müracaatın bir kopyasını Komitemize ulaştırmıştır.

Merkezi Londra'da bulunan uluslararası Savaş Aleyhtarları Enternasyonali hareketimizi tüm desteklediğini ve en az iki yönetim kurulu üyesinin 24 saat için açlık grevimize katılacağını haber vermiştir.

Berlin Hür Üniversitesi Otto-Suhr-Enstitüsü (Siyasal Bilgiler Fakültesi) Asistanlar Derneği oybirliği ile aldığı bir kararla tam dayanışma içinde olduğunu, 14 Şubat 1972 Pazartesi günü olayı Fakülte yönetim kuruluna getireceğini, derneğin bütün imkânları ile direnişe katıldığını bildirmiş, başarılar dileyinde bulunmuştur.

Hür Berlin Radyosu basın toplantısından sonra saat 17.00 de 15 dakikalık bir yayıyla açlık grevinden ve ülkenizdeki 12 Mart sonrası gelişmelerden, hareketimizin Alman basın ve halkoyunda bulduğu yankıdan geniş haber vermiştir.

Batı Berlin Sosyalist kadınlar birliği ölüm cezalarının kaldırılması için Alman Cumhurbaşkanı ve hükümeti nezdinde giriştiği hareketleri haber vererek destegini ve dayanışmasını bildirmiştir.

Alman Genç Demokratları Berlin Kuruluşundan komitemize ulaştırlan yazida, kuruluşun tam desteği ve taleplerimizle ilgili girişimleri anlatılmaktadır.

Avrupa ve Almanya'daki çeşitli Türk Kuruluşları, örneğin:

Avrupa Türk Toplumcular Federasyonu,  
Demokratik Türkiye için Yurtsever Birleşik Cephe,

Demokratik Hür Türkiye Cephesi hareketimizi tüm güçleriyle desteklediklerini, bu konuda elliinden geleni yapacaklarını bildirmiştir.

Komiteimize ulaşan sayısız dayanışma telgraf ve mektuplar açlık grevinin yapıldığı salonun duvarlarında asılmaktadır.

Greve katılan arkadaşların durumları devamlı olarak kontrol edilmektedir. Çeşitli kuruluşların görevlendirdiği Alman Doktorlar, her saat başı sağlık muayenesi yaparak rapor vermektedirler. Grevcilerden üçü iki gündenberi ayağa kalkamayacak kadar zayıf düşmüştür. Doktorların hastaneye kaldırma teklifleri reddedilmektedir.

Açlık Grevi Komitesi

AÇLIK GREVİ KOMİTESİ

1 Berlin 33, Gelfertstr. 45, T. 769 10 41

7.2.1972

Sayın

Biz, B.Almanya ve B.Berlin'deki Türkiyeli işçi ve öğrenciler Deniz Gezmiş, Yusuf Aslan ve Hüseyin İnan için verilen idam cezalarının Askeri Yargıtayca tâstik edildiğini büyük bir üzüntü ile öğrendik.

İdam'ın çağ dışı bir ceza olarak nitelendirildiği günümüzde, politik görüş ayrılıklarından dolayı mahkama kararı ile insan hayatının söndürülmesinin demokratik bir yol olmadığı görüşündeyiz. Üstelik bu üç yurtseverin yegâne suçu, ızdırap çeken halkımızın yanında olmak, 1961 Anayasasının tam olarak uygulanmasını istemek ve bu uğurda savaşmak olmuştur. Dört Amerikan erinin kaçırılmasında rol oynadıkları iddia edilen üç gencin ne kadar insancıl olduğunu, askerlerin sonradan burunları bile kanamadan serbest bırakılmaları ortaya koymuştur.

B.Almanya ve B.Berlinde çalışan ve öğrenimde bulunan biz işçi, öğretmen ve öğrenciler, bağımsız ve demokratik bir Türkiye için çalışan Deniz Gezmiş, Yusuf Aslan ve Hüseyin İnan'a verilen ölüm cezalarını protesto etmek için süresiz açlık grevine girdik.

İsteklerimiz şunlardır :

- 1 - Deniz Gezmiş, Yusuf Aslan ve Hüseyin İnan hakkında verilen ölüm cezalarının infazının önlenmesi.
- 2 - Demokratik ülkelerde kaldırılan ölüm cezasının Türkiyede de uygulanmaması.

Halkımızın ve dünya kamu oyunun nefretle karşıladığı bu ölüm cezalarının uygulanmasının durdurulması için tüm olanağlarınızı seferber etmenizi sizden ısrarla bekler, bu hususta tarihi sorumluluğunu hatırlatırız.

Saygılarımızla.

AÇLIK GREVİ KOMİTESİ